

Sektion Bern SAC

Clubnachrichten 2 – 2014





Judith Trchsel Oberleitner
GOBAG Geschäftsführerin



Bottle im Aufstieg zum Chimborazo, 6310 m

GOBATREK

Genfergasse 11-17
Speichergasse 39
3011 Bern

www.gobag.ch

facebook.com/Gobag.Gummi.Oberleitner

... damit Sie auf und über
alle Berge kommen ...



Inhalt

- 3_Editorial
- 4_Einladung zur Sektionsversammlung**
- 5_Protokoll der Sektionsversammlung
- 7_Mitteilungen aus dem Sektionsvorstand**
 - Statutenrevision 2014
 - Reorganisation
 - Abgeordnetenversammlung
 - Trift-Wasserkraftprojekt
- 8_Mitteilungen aus den Bereichen**
- 8_Mitgliederverwaltung – Mutationen
- 9_Hüttenwesen
- 10_Finanzien, Jahresabschluss 2013
- 13_Revisorenbericht
- 14_Veteranen
- 17_Senioren, Winterwanderwoche
- 17_Fotogruppe, Programm
- 17_Hüttensänger, Programm
- 17_Kommunikation, Mobile Website
- 18_Umbau Gspaltenhornhütte**
- 19_Unsere Hütten**
 - Chalet Teufi
- 21_Über den Zaun**
- 22_Verschiedenes**
- 22_ALPS
- 23_75 Jahre SSAF
- 23_Schon gewusst?
- 24_Das vorläufige Wunder des Engelhorngranits
- 26_Tourenberichte**
- 26_Lawinenkurs-Engstligenalp
- 28_Skitourenwoche Bivio
- 31_Veteranenwanderung: Kloster St. Urban
- 32_Skitourentage Cristallina
- 34_Skitourenwoche im Safiental
- 36_Die Junioren auf dem Wetterhorn
- 37_Skitouren auf zwei Viertausender
- 38_Tourenberichte auf der Website
- 38_Impressum

Seilschaft

Liebe Clubkameradinnen
und Clubkameraden
Liebe Freunde der Sektion Bern SAC



Im vorliegenden Editorial möchte ich mich vorwiegend mit dem Tourenwesen befassen, einem unserer Kerngeschäfte. Warum ich meine Gedanken zum Tourenwesen zum jetzigen Zeitpunkt mit unserer werten Leserschaft teilen möchte, hat damit zu tun, dass per Redaktionsschluss der Clubnachrichten 2-2014 eine noch nie dagewesene Anzahl von Tourenberichten eingereicht wurde.

Dies ist natürlich eine sehr erfreuliche Entwicklung und widerspiegelt unseren äusserst aktiven Tourenbetrieb. Es ist auch ein Zeichen dafür, dass die Leute offensichtlich mit viel Enthusiasmus an diesen Touren teilnehmen. Ihre grosse Freude, weist sogar eine Nachhaltigkeit auf, die bis zum Verfassen von Tourenberichten reicht. Allerdings konfrontiert diese Entwicklung das Redaktionsteam bei vorgegebener Seitenanzahl der CN mit einem Luxusproblem – dem Problem der Auswahl. Deshalb möchte ich an dieser Stelle speziell darauf hinweisen, dass sämtliche eingereichten Tourenberichte von der Redaktion verarbeitet und per Erscheinungsdatum der entsprechenden CN auf unserer Website (unter Tourenberichte) aufgeschaltet werden.

Eine Besonderheit war ein Tourenbericht, worin zwei kritische Vorkommnisse beschrieben wurden, welche jedoch glücklicherweise keine gravierenden Folgen zeitigten. Hier möchte ich mit Nachdruck erwähnen, dass diese Art von Tourenberichten ebenfalls geschätzt wird. Denn sie sind ein Zeichen von offener Kommunikation. Sie besitzen demzufolge auch ein ansehnliches Lernpotenzial für das Tourenwesen, und als solches werden sie auch aufgenommen.

Doch nun auch noch ein paar Worte zu unserem Hüttenwesen, welches im 2014 ein äusserst befruchtetes Programm zu bewältigen hat. Der grösste Brocken betrifft die Gspaltenhornhütte. Wir freuen uns, euch mitzuteilen, dass am Tage wenn die vorliegenden CN bei euch in den Briefkasten flattern werden, der Spatenstich bereits stattgefunden haben wird (s. Seite 18)

Schlussendlich möchte ich auf ein paar kleine Anpassungen in unserer Organisation hinweisen, die unter den «Mitteilungen aus dem Sektionsvorstand» erläutert werden (Seite 7).

Allen Clubmitgliedern wünsche ich eine erfolgreiche Frühlings- und Frühsommersaison und hoffe, sie bald an einem unserer Sektionsanlässe begrüessen zu dürfen.

Bergsportliche Grüsse
Sarah Galatioto

Einladung zur Orientierung für Neumitglieder und zur Sektionsversammlung

Mittwoch, 4. Juni 2014 – Rest. Schmiedstube, 1. OG, Schmiedenplatz 5, Bern

Orientierung für Neumitglieder

19.00

Orientierung über die Sektion Bern und deren Aktivitäten

Sektionsversammlung

19.30

I. Geschäftlicher Teil

Traktanden

- 1_Begrüssung und Mitteilungen
- 2_Wahl von Stimmzählenden
- 3_Protokoll der Sektionsversammlung vom 5. März 2014
- 4_Mutationen: Kenntnisnahme
- 5_Jahresabschluss 2014
- 6_Projektstand
Gspaltenhornhütte
- 7_Vertretung Abgeordnetenversammlung vom 14. Juni 2014 in Thun
- 8_Mitteilungen aus den Ressorts
- 9_Verschiedenes

20.15

II. «La vie au bout des doigts» und «Opéra vertical»

Zwei Filme à 25 Minuten mit der 2012 verstorbenen Kletterlegende Patrick Edlinger



Unsere Damen können's auch – Kurs: Klettern im Klettergarten (Kt. Wallis).

Man schreibt das Jahr 1982, als eine neue Form des Alpinismus in Europa Fuss zu fassen beginnt. Diese neue Form nennt sich Frei- oder auch Sportklettern.

Das Erreichen eines Gipfels ist bei dieser Disziplin nicht mehr der Hauptzweck, sondern es geht darum, in möglichst schönem Fels möglichst schwierig mit möglichst dosiertem Risiko zu klettern.

Natürlich gingen damals zwischendurch die Emotionen hoch, als plötzlich langhaarige Kletterer mit profillosen Kletterfinken – das alpinistische Unwort dieser Zeit war der «Finkenkletterer» – und Magnesia an den Händen

bis anhin technisch gekletterte Passagen ohne Hakenhilfe bewältigten, eben Freeclimbing.

Unter Freeclimbing verstanden viele Nichteingeweihte seilfreies Klettern; diese Annahme war aber grundfalsch, denn die allermeisten Freeclimber kletterten angeseilt und die Touren waren – nach heutigen Massstäben – ordentlich, aber nicht übertrieben gut gesichert.

Doch in Sachen seilfreies Klettern gab es natürlich auch Ausnahmen ... einer der damals weltbesten Kletterer war der Franzose Patrick Edlinger. Obwohl auch er meist gesichert kletterte, wagte er ausnahmsweise auch unangeseilte Alleingänge, im Fachjargon «Free solo». In «La vie au bout des doigts» und «Opéra vertical» aus den Jahren 1982 und 1983 zeigt Patrick Edlinger tollkühne Action in den südfranzösischen Kletterparadiesen Buoux und Verdun ... die Nachahmung wird ausdrücklich nicht empfohlen!

Beide Filme wurden am letztjährigen Filmfestival im Westside gezeigt und entpuppten sich sozusagen als kleine Publikumsliebliche. Ein Besuch lohnt sich somit garantiert.

Für Liebhaber von ein bisschen Nostalgie, der französischen Sprache und Musik von Kraftwerk wird der Unterhaltungsfaktor noch grösser sein.


SCHMIEDSTUBE
Zunftrestaurant & Tagungsort

Der neue Schmiedensaal bietet Platz für Anlässe jeder Art, von 10 bis 180 Personen;
direkt beim Stadttheater, hinter dem Kornhaus: Schmiedenplatz 5, 3011 Bern
Telefon: 031 311 34 61 / Fax: 031 311 52 44
E-Mail: info@schmiedstube.com

Protokoll der Sektionsversammlung

Mittwoch, 5. März 2014, 19.00 Uhr
Rest. Schmiedstube,
Schmiedenplatz 5, Bern

Vorsitz: Sarah Galatioto

Geschätzte Präsenz: ca. 70 Mitglieder

Entschuldigte Mitglieder:

Julian Grunder, Erich Gyger, Markus Jaun, Leo-Philipp Heiniger, Judith Trachsel, Toni Buchli, Johannes Wyss, Marcel Schafer, Catherine Moor, Nahuel Aegerter, Eva Bättschmann, Sina Blum, Dévaki Coquoz, Yves Demuth, Cédric Fankhauser, Daniel Gerber, Kim Kreuz, Seraina Kummer, Uriel Lack, Vanessa Lincoln, Loris Orzan, Michael Poltera, Kim Schmid, Ruth Schuepach, Sarah Storto, Brigitte Warner, Annelise Widmer

Orientierung der Neumitglieder

Sarah Galatioto, Präsidentin der Sektion Bern, begrüsst die anwesenden Neumitglieder und präzisiert gleich das Ziel der heutigen Veranstaltung: nämlich die Sektion Bern, die viertgrösste Sektion des SAC, den Neumitgliedern vorzustellen und näherzubringen.

Im Folgenden werden die Kerngeschäfte vorgestellt: das Tourenwesen durch unsere stellvertretende Tourenchefin Petra Sieghart und das Hüttenwesen durch Jean-Pierre Lorétan (die fünf Clubhütten, ein Chalet und zwei Ferien- und Winterhütten). Heute wird speziell eine Interessengruppe, die Hüttenwerker, durch Daniel Hüppi, Hüttenwerker-Koordinator, vorgestellt.

Bei den Hüttenwerkern kann jeder mitmachen, alle Berufssparten und Altersgruppen sind dabei; was zählt, ist das Engagement, die Freude an der Natur und an der Arbeit dort. Die gezeigten Bilder geben die Impressionen der Hüttenwerker in grandioser Bergwelt wieder. Dieses Jahr sind Hüttenwerker besonders gefragt, es geht um den Umbau der Gspaltenhornhütte im Sommer 2014. Jeder und jede, die Lust hat mitzumachen, kann sich bei Daniel Hüppi melden.

Sarah Galatioto begrüsst nun ihrerseits die Neumitglieder und stellt die anwe-

senden Vorstandsmitglieder vor: Urs Bühler (Mitgliederverwaltung), Jean-Pierre Lorétan (Hüttenverwalter), CN-Duo Barbara Graber und Ueli Seemann, Judith Trachsel (Sektionsprotokoll) und Artur Naue (GNU).

Anschliessend stellt Artur Naue noch kurz die Gruppe Natur und Umwelt (GNU) vor. Die Gruppe nimmt Themen rund ums Nutzen und Schützen der Natur und Bergwelt auf und bearbeitet diese. Er tritt beratend auf, lanciert aber auch eigene Projekte und Aktionen, wie zum Beispiel die Ecolabel-Zertifizierung der Trifthütte.

Weitere Gruppen, die kurz vorgestellt werden, sind die Veteranen, die Fotogruppe und die Hüttenräger. Nicht zu vergessen auch die Führer- und Kartenbibliothek im Clublokal.

Ebenfalls zu erwähnen sind die Clubnachrichten (CN), das Jahresprogramm und der neue Internet-Auftritt der Sektion. Auf www.sac-bern.ch und neu auch auf Facebook wird laufend informiert. Abschliessend weist Sarah noch einmal darauf hin: Der Club lebt von Freiwilligen, sei es als Tourenleiter, als Mitglied im Sektionsvorstand, als Redaktionsmitglied oder als Hüttenkommissionsmitglied. Diese Freiwilligenarbeit ist von unschätzbarem Wert und macht die Sektion Bern zu dem, was sie ist.

Nach diesem Rundflug durch die Sektion und der Präsentation des reichhaltigen Tourenprogramms, der zahlreichen Anlässe und der Hütten, freut sich Sarah Galatioto, die neuen Mitglieder im Kreis der Sektion Bern aufzunehmen. Mit einem kräftigen Applaus werden die Neumitglieder willkommen geheissen. Dieser erste Teil endet um 19.45 Uhr, es folgt eine kurze Pause.

I. Geschäftlicher Teil

1_Begrüssung und Mitteilungen

Die Präsidentin heisst alle Mitglieder zu dieser Sektionsversammlung willkommen. Wir starten mit neuer Kraft und voller Tatendrang ins neue Jahr. Das Thema Gspaltenhornbau wird uns in diesem Jahr stark beschäftigen. Wir sind bemüht, regelmässig über den Stand der Dinge zu informieren, sei es in den CN oder an den SV. Sarah begrüsst auch den heutigen Referenten.

2_Wahl von Stimmzählenden

Folgende Mitglieder werden als heutige Stimmzählende vorgeschlagen: Hanspeter Münger, Ronie Zimmermann, Claudia Waldvogel, Jürg Häberli, Rolf Viehweg und Stefan Bäni.

Sie werden einstimmig und mit Applaus gewählt.

3_Protokoll der Sektionsversammlung vom 4. September 2013

Das Protokoll der Sektionsversammlung vom 4. September, welches in den CN 4-2013 publiziert war, wird einstimmig genehmigt. Sarah dankt für das Protokollieren.

4_Protokoll der Hauptversammlung vom 4. Dezember 2013

Das Protokoll der Hauptversammlung vom 4. Dezember 2013, welches in den CN 1-2014 publiziert war, wird einstimmig genehmigt. Sarah dankt für das Protokollieren. Bemerkung von Thomas Benkler: Anlässlich der Verabschiedung von HaJo Niemeyer, Tourenleiter, wurde eine falsche Jahreszahl publiziert: HaJo war der dienstälteste Tourenleiter und seit 1974 ohne Unterbruch aktiv. An dieser Stelle sei ihm nochmals herzlich für seinen Einsatz gedankt. Wir bitten für den Fehler um Entschuldigung.

5_Mutationen: Kenntnisnahme

Die Präsidentin verliest die Namen der Verstorbenen gemäss Clubnachrichten, und die Anwesenden erheben sich im stillen Gedenken an sie.

6_Jahresberichte

Es ist immer wieder ein Vergnügen, die Jahresberichte zu publizieren. Daraus ersichtlich ist die von vielen Mitgliedern für den Verein geleistete Arbeit. Die Jahresberichte werden von den Anwesenden mit grosser Mehrheit ohne Gegenstimme genehmigt und mit einem Applaus herzlich verdankt.

7_Vertretung AV vom 14. Juni 2014

Vier Mitglieder der Sektion Bern SAC können gemäss den Statuten an der Abgeordnetenversammlung teilnehmen. Die Vertreter werden anlässlich der nächsten Sektionsversammlung gewählt. Sarah Galatioto bittet Interessierte, sich direkt bei ihr zu melden.

8_ Mitteilungen aus den Ressorts

Es gibt keine Mitteilungen.

9_Verschiedenes

Die nächsten Termine:

Sektionsversammlung am 4.6.2014

Abgeordnetenversammlung am
14.6.2014

Dieser erste Teil endet um 20.00 Uhr,
und es folgt eine kurze Pause.

II. Wasserkraftpotenzial oberes Gadmental

Ueli Seemann stellt der Versammlung Daniel Fischlin, Vizepräsident der KWO und heutiger Referent, vor. Ein kurzer und anschaulicher Film führt uns in die Thematik ein. Gezeigt werden der Rückgang des Gletschers während der letzten 60 Jahre und die Entstehung des Triftsees, die Bedeutung des Triftgebiets für den Bergsport und für die Energiegewinnung. Nach diesen einleitenden Worten übernimmt Daniel Fischlin das Mikrofon: Die KWO ist eine AG, die 1925 gegründet wurde. Aktionäre sind BKW, die 50 % der Aktien halten, IWB Basel und EWB mit je 16 % und die Stadt Zürich mit 32 %. Die KWO betreibt acht Speicherseen und neun Kraftwerke. Die nutzbare Wassermenge beträgt 195 Millionen Kubikmeter. Die Energieproduzenten klagen aktuell über die Überproduktion durch die subventionierten erneuerbaren Energien

aus Deutschland, was sich negativ auf die Strompreise auswirkt. Zurzeit können die schweizerischen Energieproduzenten den Energiebedarf im Winter und in der Nacht nicht mehr decken, und es muss Energie importiert werden. Im Nationalen Forschungsprogramm «Nachhaltige Wassernutzung» wurden die Auswirkungen des Klimawandels auf die Landwirtschaft und Energiegewinnung untersucht: Im Konzessionsgebiet der KWO wird durch den Rückgang des Triftgletschers ein See entstehen. Durch seine Nutzung zur Energiegewinnung kann der Energiebedarf von 45 000 Haushalten abgedeckt werden. Geplant sind der Bau einer Staumauer und die Erhöhung des Wasserspiegels auf die maximale Höhe von 1770 m. Es sollen keine neuen Kraftwerke gebaut werden, sondern das Wasser mittels Stollen in den Räterichsbodensee geleitet werden. Zum Bau der Staumauer und zur Schonung von Natur und Landschaft werden zwei doppelspurig befahrbare Stollen gebaut. Der Aushub im Umfang von 1,5 bis 2 Mio. Kubikmeter wird umweltgerecht in Gadmen deponiert. Das Gesamtinvestitionsvolumen beträgt 400 Millionen Franken. Die unter Wasser zu setzende Landschaft mit ihrer Fauna und Flora wurde von Ökologen untersucht, um Ersatzmassnahmen zu planen. Alle Interessierten (Fischer, Jäger, Bergsportler, Umwelt-

schützer, Gemeinden) sind bereits im jetzigen Stadium der Planung in einer politischen Begleitgruppe und in einem Fachausschuss einbezogen. Für die Sektion Bern SAC stehen dabei die Frage des Hüttenwegs und die Art und Weise der künftigen touristischen Nutzung im Vordergrund. Im Jahr 2015 kann frühestens die Eingabe der Konzessionsunterlagen erfolgen, dann erst erfolgen die Projektierung und das Baubewilligungsverfahren. Im Sommer 2014 werden elf Probebohrungen à 70 m vorgenommen. Es wird also ein Ponton mit einem Bohrergerät und Kompressor anzutreffen sein. Die KWO macht mit Informations- und Lehrtafeln auf den Sachverhalt und die bevorstehende Lärmbelastigung aufmerksam. Auch wenn der Gletscher einmal gänzlich weggeschmolzen ist, wird dem See genügend Wasser zufließen. Er wird dann durch die Rückbehaltung der Niederschläge die Funktion der Gletscher übernehmen und allfällige Hochwasser vermeiden. Die Erhöhung der Grimselstaumauer hat der Grosse Rat bewilligt. Jedoch wurde die Bewilligung beim Verwaltungsgericht angefochten.

Vielen Dank, Daniel Fischlin, für diesen hochinteressanten und informativen Vortrag und einen guten Start in der neuen Tätigkeit bei der SBB.

Die Protokollführerin:

Barbara Baumann

**Ihr kompetenter
Natursteinspezialist**

Schiefertafelfabrik
**Frutigen AG** **Naturstein**
Schiefer
Granit

- Küchenabdeckungen
- Cheminéeebänke
- Waschtische
- Tischplatten, etc.

Lötschbergstrasse 18 Tel. 033 671 13 75
3714 Frutigen Fax 033 671 42 72
schiefertafelfabrik@sunrise.ch
www.schiefer-granit.ch

Mitteilungen aus dem Sektionsvorstand

Statutenrevision 2014

Durch die Neugründung der Sektion Gantrisch drängte sich die Revision der Statuten der Sektion Bern SAC nach nur 12 Jahren auf. Im Vorstand einigte man sich darauf, dass an den bestehenden Statuten nur so viel wie nötig, aber so wenig wie möglich geändert und redaktionelle Änderungen nur dort vorgenommen werden, wo es zum besseren Verständnis notwendig ist. Durch die Befolgung dieser Grundsätze ist der Charakter der bestehenden Statuten erhalten geblieben, der Zeitaufwand für ihre Revision konnte minimiert werden. Auf eine Publikation der Neufassung der Statuten im Cluborgan verzichtet der Vorstand, um Platz für bekömmlichere Lektüre zu schaffen und um Kosten zu sparen. Sie ist aber ab sofort auf der Website unserer Sektion einsehbar. Eine synoptische Darstellung soll es dem Leser und der Leserin möglichst einfach machen, die Änderungen auf einen Blick zu erkennen. Zur Lektüre empfohlen sind insbesondere Art. 2 (Zweckartikel), Art. 12 (Kompetenzen der Sektionsversammlung) und Art. 20 (Finanzen).

An der Sektionsversammlung vom 23. September 2014 wird den Vereinsmitgliedern die Neufassung der Statuten zur Abstimmung vorgelegt. Gemäss Art. 23 ist ein qualifiziertes Mehr von zwei Dritteln der Stimmen erforderlich, um die vorgeschlagenen Änderungen anzunehmen.

Barbara Baumann und Urs Bühler

SAC-Abgeordnetenversammlung (AV) 2014

Die AV 2014 findet am 14. Juni 2014 im KK in Thun statt. Auch dieses Jahr wird die Sektion Bern mit acht Delegierten an der SAC-Abgeordnetenversammlung teilnehmen. Die Wahl der Delegierten erfolgt an der Sektionsversammlung vom 4. Juni 2014. Die Traktanden und das Programm werden im Verlauf des Frühsommers bekannt gegeben.

Reorganisation: Neue Verantwortungen – Vorstand und Archiv

Der bisherige Chefredaktor unserer Clubnachrichten Ueli Seemann hat sein Amt mit seiner Stellvertreterin Barbara Graber vertauscht. Das bisherige Ressort «Redaktion Clubnachrichten» wurde zu einem Ressort «Kommunikation» erweitert, das nebst der Redaktion der CN auch die Verantwortung für unsere Website, die Social Media (Facebook), das Jahresprogramm und die Werbung umfasst. Barbara war seit Anfang 2012 Stellvertreterin von Ueli Seemann und Vorstandsmitglied. Abwechslungsweise haben Ueli und Barbara jeweils die Verantwortung für eine CN-Ausgabe übernommen. Diese Aufgabenteilung wird auch mit den neuen Verantwortungen weitergeführt.

Der Vorstand hat zudem eine Stabsstelle für Projekte und Unterstützung geschaffen, die Ueli Seemann zusätzlich zu seiner Stellvertretung in der Kommunikation übernimmt. Die Hauptaufgabe in diesem Gebiet ist zurzeit die Leitung der Interessenvertretung der Sektion im Triftprojekt (Stausee und Hüttenweg) und die Leitung der sektionsinternen Trift-Arbeitsgruppe.

Die bisherige Sekretärin des Vorstandes und Archivarin, Barbara Baumann, hat kurzfristig demissioniert. Ihre Verdienste für die Sektion werden anlässlich der Hauptversammlung 2014 gewürdigt. Für die Aufgabe der Archivbetreuung konnte Thomas Schmid, Archivar in der Burgerbibliothek, gewonnen werden. Da

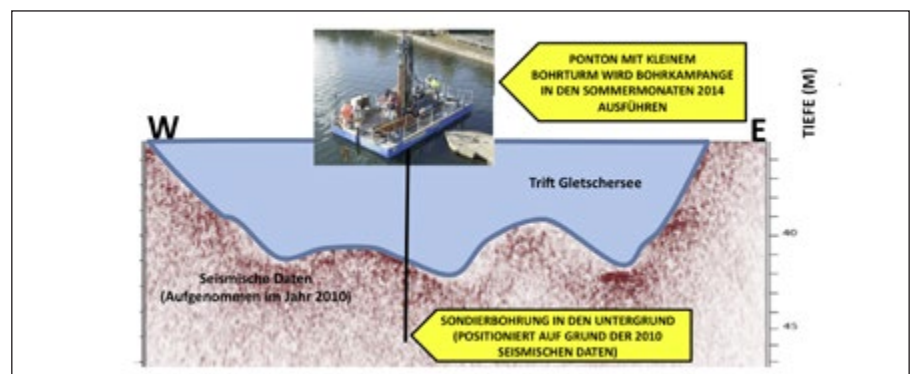
Thomas nicht Mitglied des Vorstandes ist, wurde er für diese Aufgabe vom Vorstand gewählt, und er macht damit seinen Beruf für die Sektion auch zum Hobby. Er wird sich in der nächsten Zeit einen Überblick über die Bestände des Archivs verschaffen und falls erforderlich die Archivierung professionalisieren. Wir hoffen ferner, dass es uns gelingt, der nächsten Sektionsversammlung im Juni eine neue Sekretärin oder einen neuen Sekretär des Vorstandes zur Wahl vorzuschlagen.

Urs Stettler

Das Triftprojekt

An der Sektionsversammlung vom 5. März 2014 informierte Daniel Fischlin (Vizedirektor der KWO) ausführlich über den Stand des Trift-Wasserkraftprojekts (siehe dazu Protokoll der Sektionsversammlung, Seite 6). Zwei wichtige Schwerpunkte verdienen es unserer Meinung nach besonders hervorgehoben zu werden: die umfassenden Umweltverträglichkeitsstudien sowie die detaillierten geologischen Untersuchungen des Triftsee-Kessels. In diesem Zusammenhang werden im kommenden Sommer von einem auf dem Triftsee schwimmenden Ponton aus gezielte Testbohrungen abgeteuft. Diese Bohrungen dienen der Bestimmung der genauen Tiefe des soliden Felsuntergrundes, auf welchem eine zukünftige Triftseestaumauer zu stehen käme.

Ueli Seemann



Bohrkampagne Triftsee – Sommer 2014

Mitteilungen aus den Bereichen

Mitglieder

Mutationen (19.01.2013–15.04.2014)

Todesfälle

Name	Vorname	Wohnort	Geboren	im SAC seit
Adam-Scheidegger	Käti	Bern	14.09.36	1992
Aeschbach	Paul	Zollikofen	07.09.22	1992
Jordi	Erich	Ittigen	13.07.25	1948
Kägi	Willy	Moosseedorf	09.06.22	1956
Klein	Hartmut	Kandersteg	15.10.42	1964
Streit	Heinz	Biel	14.06.33	1986

Den Hinterbliebenen entbieten wir unsere aufrichtige Anteilnahme.

Neueintritte, Übertritte und Wiedereintritte

Name	Vorname	Wohnort
Adler	Judith	Bern
Anastasi	Katrin	Schliern b. Köniz
Anastasi	Stefano	Schliern b. Köniz
Arnold	Marlies	Bern
Bächler	Nicole	Kerzers
Balli	Reto	Bern
Barakchieva	Mariana	Bern
Bayha	Elke	Bern
Becher	Mathias	Ostermundigen
Becher	Esther	Ostermundigen
Becher	Lois	Ostermundigen
Becher	Dinah	Ostermundigen
Becher	Moses	Ostermundigen
Becher-Moulin	Christine	Bern
Beckstein	Alexandra	Bern
Berger	Roland	Bern
Bernhardt	Maria	Ennetbaden
Bieri	Ephraim	Bern
Binz	Kevin	Olten
Bischof	Sonja	Gümligen
Blaser	Regula	Belp
Blaser	Petula	Brunnenthal
Blaser	Dieter	Brunnenthal
Blaser	Tim	Brunnenthal
Blaser	Mark	Brunnenthal
Boss	Doris	Steffisburg
Bosson	Gregoire	Zollikofen
Brun del Re	Damir	Ostermundigen
Bühler	Simon	Bern
Bühlmann	Alain	Bern
Carusone	Manuel	Thun
Cavegn	Aldo	Heimenschwand
Cavegn	Theresia	Heimenschwand
Chartuni	Alejandro	Ostermundigen

Name	Vorname	Wohnort
Chartuni	Muriel	Ostermundigen
Chartuni	Aisha	Ostermundigen
Chartuni	Samira	Ostermundigen
Chartuni	Yael	Ostermundigen
Cooper	John	Edinburgh
Cooper	Lise	Edinburgh
Cooper	Anna	Edinburgh
Cooper	Sarah	Edinburgh
Cooper	Julia	Edinburgh
Cotting	Katharina	Ittigen
Da Pozzo	François	Belp
Da Pozzo	Filomena	Belp
De Pretto	Carla	Bern
de Winter		
Kohler	Linda	Jegenstorf
Ducommun	Gil	Wengen
Eisenegger	Samuel	Bern
Feder	Bastian	Bern
Ferretti	Carlo	Ostermundigen
Ferretti	Andrea	Ostermundigen
Forrer	Kay-Nina	Bern
Franceschi	Milva	Bern
Freiermuth	Pius	Bern
Friedli	Fabian	Bern
Gauch	Philipp	Gwatt b. Thun
Gay	Aurélie	Bern
Geiser	Dominik	Bern
Gurtner	Thomas	Bern
Guyot	Jeff	Bern
Hämmerli	Agnes	Bern
Hämmerli	Daniela	Thun
Hauser	Andrea	Münsingen
Heisig	Holger	Bern
Heisig	Aaron	Bern
Heisig	Theo	Bern
Heynen	Renato	Eggerberg
Hofer	Carmen	Bern
Howald	Doris	Münchenbuchsee
Hubmann	Karin	Bern
Huwiler	Michelle	Bern
Jakob	Jeannette	Belpberg
Jakob	Yan	Belpberg
Janssens	Julian	Bern
Jenni	Tabea	Bern
Jenni	Christina	Gerzensee
Knapp	Alexander	Bern
Kohler	René	Jegenstorf
Kohler	Annick	Jegenstorf

Name	Vorname	Wohnort
Kohler	Floris	Jegenstorf
Kolb	René	Ammerzwil BE
Kräuter	Günter	Worblaufen
Kuonen	Rahel	Bern
Kürz	Steffen	Bern
Lerch	Felix	Bern
Lessard-Therrien	Malie	Bern
Leuenberg	Claudia	Bern
Lingard	David	Hinterkappelen
Lüthi	Beat	Belpberg
Maitre	Lionel	Bern
Marmet	Simon	Chavannes-près-Renens
Marquis	Samuel	Lausanne
Matter	Léonard	Bern
Müller	Brigitte	Bern
Müller	Selina	Bern
Neuenschwander	Hedwig	Spiez
Otz	Elina	Schliern b. Köniz
Pasche	Bernard	Münsingen
Poffet	Martine	Bern
Poloni	Luca	Bern
Reese	Erhard	Bern
Reymond	Xavier	Bern
Rieder	Timo	Bern
Rietmann	Irene	Burgdorf
Roder	Simon	Bern
Ryter	Hans	Bern
Schaller	Zélie	Bern
Schenk	Walter	Burgdorf

Name	Vorname	Wohnort
Schenk	Lea	Bern
Scherrer	Andrin	Thun
Scherrer	Yamil	Thun
Schichl	Wilfrid	Rüfenacht BE
Schmiedel	Yvonne	Bern
Schülke	Anika	Tafers
Schulz	Stephan	Ostermundigen
Schwarz	Thomas	Studen
Seeholzer	Iwan	Bern
Seifried	Sara	Bern
Siffert	Christina	Bern
Staub	Fabian	Murzelen
Steinacher	Marco	Bern
Steiner	Anna	Bern
Stucki	Markus	Münsingen
Suter	Malou	Kerzers
Tanner	Elisabeth	Bern
Trösch	Stefanie	bern
Ulrich	Viviane	Bern
Vogel	Brigitte	Eggerberg
Vogt	Markus	Bern
von Below	Franziska	Rubigen
Weber	Theo	Bern
Weishaupt	Reto	Bern
Wengle	Martina	Tennwil
Wettstein	Hannes	Muri
Wiedmer	Frédéric	Bern
Wyler	Andrea	Thun
Zaugg	Hans Ulrich	Münchenbuchsee
Zbinden	Sabine	Muri bei Bern

Hüttenwesen

Kurz vor Drucklegung der vorliegenden CN 2014-2 hat uns das Kündigungsschreiben von Walter Brog (langjähriger Hüttenchef Trifthütte) auf Ende 2014 und von Irène Beck (Hüttenwartin Trifthütte) per 31.10.2014 erreicht. Wir werden ausführlicher über diese Neuigkeiten zu gegebener Zeit und am gegebenen Ort weiter informieren.





Wandermagazin SCHWEIZ – Jetzt gratis testen!

Bestellung Probeausgabe unter
Tel. 032 626 40 30
wandermagazin@rothus.ch
(Betreff «SAC Bern»)

www.wandermagazin.ch



Wassertank Hollandia	3 352
Ecolabel Trifthütte	1 452

Umbau der Gspaltenhornhütte	2 830
Erbschaft von Werner Lässer (14 295 als Kontoguthaben und Wertschriften im Umfang von 102 310)	116 666
Weitere Spenden zum Umbau der Gspaltenhornhütte	38 377

Jahresabschluss 2013

Die Erfolgsrechnung zum Jahr 2013 schliesst erstaunlich gut ab. Obwohl es sich mit den 150-Jahr-Feiern und dem gestarteten Umbau der Hollandiahütte um ein aussergewöhnliches Jahr handelte, ist der Verlust mit 61 178 Franken erstaunlich klein. Die Mitgliederbeiträge sind höher als üblich ausgefallen, weil in diesem Jahr zugunsten des

150-Jahr-Projektes noch zusätzliche 5 Franken eingezogen wurden. In den «Beiträgen von Dritten» und den «Spenden» sind Sponsoringeinnahmen für die 150-Jahr-Feier sowie die Beiträge verschiedener Organisationen an die JO enthalten. Aufgrund des Umbaus der Gspaltenhornhütte haben wir aussergewöhnlich viele Spenden erhalten.

1) Erfolgsrechnung 2013

Kontogruppe	Konto-Bezeichnung	Rechnung 2013	Rechnung 2012
Betriebsertrag		1 083 390	651 270
	Mitgliederbeiträge und Eintrittsgebühren	357 692	312 909
	Pachtzins 5 SAC-Hütten	206 250	198 629
	Hüttentaxen Teufi, Rindere, Niederhorn	23 082	31 620
	Beiträge von Dritten (inkl. Bundesamt für Sport)	300 301	97 540
	Sektionsfest Gurten	7 136	
	Spenden	188 928	10 573
Aufwand für Material und Drittleistungen		-583 898	-355 195
	Tourenmaterial	-1 500	-1 500
	Tourenbeiträge	-73 227	-72 531
	Ausbildungen	-3 548	-2 591
	Weiterbildungen	-12 320	-9 651
	Geschenke, Abzeichen, Ehrungen		-1 120
	Betrieb Liegenschaften und Hüttenwege	-47 314	-32 037
	Beschaffungen	-33 414	
	Projekte	-412 575	-235 765
Personalaufwand		-37 537	-30 929
Sonstiger Betriebsaufwand		-554 655	-260 853
	Spesen		
	Transportkosten	-3 771	-3 138
	Versicherungsprämien	-16 755	-16 502
	Gebühren	-18 874	-34 666
	Mieten	-54 024	-11 610
	Übriges Material	-105 029	-577
	Informatik, Internet	-5 296	-6 643
	Telefonie	-6 864	-8 151
	Porto	-9 067	-9 061
	Literatur	-836	-1 080
	Drucken, Kopieren	-93 113	-62 708
	Werbeaufwand		-1 765
	Lebensmittel und Getränke	-52 345	-4 441
	Beiträge an Dritte	-82 537	-90 105
	Honorare Dritter	-106 145	-10 405
Betriebsergebnis vor Finanzerfolg und Abschreibungen		-92 700	4 293
	Aktivzinsen	4 087	7 766
	Post- und Bankkontogebühren	-251	-92
	Anlageerfolg	265	337 027
	Abschreibungen		-1
Betriebsergebnis vor Nebenerfolgen		-88 599	348 993
	Insertionseinnahmen	23 023	18 053
	Liegenschaftsertrag	24 686	24 498
	Übriger Ertrag	304	24 954
Sektionsergebnis vor Steuern		-40 586	416 499
	Ausserordentlicher und betriebsfremder Aufwand		-200
	Steuern	-20 592	-18 534
Sektionsergebnis		-61 178	397 765

+ = Ertrag
- = Aufwand

Vereinsrechnung

Das Projekt «150-Jahr-Feier» schliesst mit einem Überschuss von 52 204 Franken ab. Nach Abzug der 1455 Franken Kosten aus dem Jahr 2012 ergibt sich ein positiver Projektsaldo von 50 748 Franken. Das ist sehr erfreulich, war die Führung dieser grossen Projekte doch eine erstmalige Erfahrung. Dem Projektteam danke ich an dieser Stelle nochmals für das Kostenbewusstsein. Um die zahlreichen kleinen Einnahmen für das Sektionsfest auf dem Gurten verbuchen zu können, eröffnete ich das Ertragskonto «307 Sektionsfest Gurten».

Das Tourenwesen erzeugte aufgrund des häufigen Schlechtwetters unterdurchschnittliche Kosten. Dank einem Beitrag des bernischen Sportfonds von 7700 Franken schliesst die JO mit Nettokosten von nur 2161 Franken sehr gut ab.

Betriebsrechnung der Hütten

Der Betrieb unserer fünf SAC-Hütten generierte leider, ebenfalls aufgrund des Schlechtwetters, einen verhältnismässig bescheidenen Gewinn von 57 947 Franken. Die hohen Beträge bei der Gauli- und Gspaltenhornhütte sind auf zeitliche Abgrenzungen des vorangegangenen Jahresabschlusses zurückzuführen.

Hüttenprojekte

Der Umbau der Gspaltenhornhütte hat bereits etliche Planungskosten verursacht. Die Investitionen von 118 120 Franken sind zum grössten Teil Vorlaufkosten des Umbaus und betreffen nur zu einem kleinen Teil die Ausstattung der Küche. Die letztjährigen Renovationsarbeiten an der Hollandiahütte verursachten Kosten von 307 342 Franken. Im Jahr 2014 werden wir diese Arbeiten fertigstellen.

Fondsnachweis

Im Jahr 2013 wurden mehrere Fonds aufgelöst. Der Ertrag dieser Fonds floss in dafür vorgesehene Anschaffungen bzw. Arbeiten:

Hüttenschuhe für Gaulihütte:	540
Hüttenweg Gspaltenhorn:	4 093
Hollandia Wassertank,	
Jubilarenspende 2013:	1 540
Trifthütte Ecolabel,	
Jubilarenspende 2013:	1 100

Trotz beachtlichen Investitionen in die zwei Hütten sank das Vereinsvermögen nur um 67 600 Franken auf 1 206 477 Franken. Das ist gut so, denn im laufenden Jahr werden uns die zwei Hüttenprojekte finanziell viel abfordern.

Der Kassier Markus Jaun

2) Vereinsrechnung 2013

Kostenstelle	Rechnung 2013	Budget 2013	Rechnung 2012
Erträge	429 206	309 916	650 712
Mitgliederbeiträge	310 544	299 916	294 371
Spenden	116 730	5 000	6 515
Zinsertrag	1 667	5 000	7 758
Anlageerfolg	265		342 068
Tourenwesen	-67 053	-78 500	-67 315
10 Aktive	-41 655	-48 000	-25 431
12 Senioren	-9 427	-3 400	-10 349
14 Veteranen	-11 162	-8 500	-10 800
20 JO	-2 161	-12 100	-7 943
Beiträge BASPO J+S u.a.:	28 551	18 500	23 057
Touren- und Ausbildungsbeiträge	-30 712	-30 600	-31 000
22 KiBe	0	-2 500	-3 682
24 FaBe	-1 148	-2 500	-7 610
36 Material	-1 500	-1 500	-1 500
Begleittätigkeiten	47 750	-22 250	-5 136
40 Fotogruppe	-678	-500	0
42 Hüttensingen	-980	-900	-1 960
44 Umweltgruppe	-1 747	-3 400	-671
46 Rettungsstation	-1 050	-1 050	-1 050
48 150-Jahr-Feier	52 204	-16 400	-1 455
Verwaltung	-110 158	-113 465	-131 911
50 Clublokal	10 396	526	762
Ertrag aus Vermietung	24 686	-25 000	25 273
Kosten	-14 290	-24 474	-24 511
52 Clubnachrichten und Tourenprogramm	-49 436	-48 050	-51 500
54 Internet	-6 273	-2 000	-8 536
56 Bibliothek	-661	-1 200	-1 492
60 Anlässe, Sektionsversammlungen	-26 744	-16 975	-12 604
62 Subsektion Schwarzenburg			5 067
Mitgliederbeiträge			18 538
Aufwand			-13 471
64 Vorstand, Kommissionen	-9 525	-12 500	-11 790
66 Verwaltung allgemein	-27 915	-33 266	-51 819
Gewinn Vereinsrechnung	299 744	95 701	446 349

+ = Ertrag
- = Kosten

3a) Hüttenrechnung 2013: Betriebsrechnung

Kostenstelle		Rechnung 2013	Budget 2013	Rechnung 2012
80 Gaudi		14 241	20 458	11 492
	Ertrag	132 978	45 800	50 662
	Kosten	-118 737	-25 342	-39 170
82 Gspaltenhorn		18 897	20 323	5 913
	Ertrag	116 722	49 080	73 169
	Kosten	-97 826	-28 757	-67 256
84 Hollandia		5 083	14 058	1 272
	Ertrag	42 640	49 100	43 782
	Kosten	-37 556	-35 042	-42 510
86 Trift		-12 954	15 470	18 101
	Ertrag	45 217	49 525	49 330
	Kosten	-58 171	-34 055	-31 229
88 Windegg		31 204	22 458	26 637
	Ertrag	63 300	59 300	60 793
	Kosten	-32 096	-36 842	-34 156
90 Chalet Teufi		4 612	3 716	12 408
	Ertrag	17 772	18 000	23 511
	Kosten	-13 160	-14 284	-11 103
92 Niderhorn		-1 931	-1 049	784
	Ertrag	3 536	4 000	6 043
	Kosten	-5 467	-5 049	-5 259
94 Rinderalp		-1 205	-1 588	-103
	Ertrag	1 830	1 700	2 566
	Kosten	-3 035	-3 288	-2 668
Reserve			-30 000	
Gewinn Betriebsrechnung		57 947	63 846	76 504

+ = Ertrag
- = Kosten

3b) Hüttenrechnung 2013: Beschaffungen und Projekte

Kostenstelle	Rechnung 2013	Budget 2013	Rechnung 2012
80 Gaudi	-9 942	-18 375	-29 872
82 Gspaltenhorn	-118 120	-93 500	-41 851
84 Hollandia	-307 342	-270 000	-40 122
86 Trift	-11 866		-1 791
88 Windegg			-11 452
Reserven		-5 000	
Verlust aus Beschaffungen und Projekten	-447 269	-386 875	-125 088

- = Kosten

4) Bilanz per 31.12.2013 nach Gewinnverteilung

Kontoname	Konto-Bezeichnung	Rechnung 2013	Rechnung 2012
Aktiven		1 284 151	1 633 186
Umlaufvermögen		1 284 144	1 633 179
Flüssige Mittel		817 393	656 970
	Post	240 312	455 458
	Valiant Kontokorrent 16 4.402.022.08	16 142	26 071
	Valiant Transaktionskonto V06547 00 00 001	43 676	8 915
	Valiant TOP-Sparkonto V06547 00 07 001	166 842	166 525
	UBS Sparkonto 0235 00134746.C3C	350 421	
Wertschriften		370 688	813 748
	Valiant Wertschriftendepot V06547 00	63 057	7 908
	e-Depositokonto Postfinance 92-920678-0	307 631	805 840
Forderungen		54 156	1 745
	Debitoren Einzelkonto	52 795	
	Verrechnungssteuer	1 361	1 745
Aktive Rechnungsabgrenzung		41 908	160 715
	Aktive Rechnungsabgrenzung	41 908	160 715

Anlagevermögen		7	7
Immobilien*		7	7
	Gaulihütte	1	1
	Gspaltenhornhütte	1	1
	Hollandiahütte	1	1
	Trifthütte	1	1
	Windegghütte	1	1
	Chalet Teufi	1	1
	Clublokal	1	1
Passiven		1 284 152	1 633 186
Fremdkapital		77 675	359 109
Kreditoren		10 289	24 234
	Kreditoren	9 159	23 044
	Schlüsseldepot	1 130	1 190
Passive Rechnungsabgrenzung		67 386	334 875
	Passive Rechnungsabgrenzung	67 386	334 875
Eigenkapital		1 206 477	1 274 077
	Legat Lory	10 000	10 000
	Hüttenfonds	879 591	1 050 425
	Zweckgebundene Fonds	40 377	16 419
	Fonds zur freien Verfügung	276 509	197 232
*Immobilien per 31.12.2013	Brandversicherungswert		Amtlicher Wert
Gaulihütte	1 680 600		82 800
Gspaltenhornhütte	1 363 200		58 900
Hollandiahütte	2 810 000		143 640
Trifthütte	2 304 500		86 300
Windegghütte	1 311 200		75 200
Chalet Teufi	789 500		256 300
Clublokal	923 227		295 700
Total	11 182 227		998 840

5) Nachweis der Fondsveränderungen 2013

	Stand 31.12.2012	Entnahmen für B+P Hütten	Jubilaren- spenden	Reglemen- tarische Einlagen aus Vereins- rechnung	Ent- nahmen Vereins- rechnung	Netto- einlage Hütten- rechnung	Sonstige Vorgänge	Stand 31.12.2013
Legat Lory	10 000							10 000
Hüttenfonds	1 050 425	-447 269		101 822		57 947	116 666	879 591
Zweckgebundene Fonds:								
	Hüttenschuhe	540	-540					0
	Hüttenweg Gspaltenhorn	4 093	-4 093					0
	Trift Umweltpfad	3 850						3 850
	Wasservers. Gsph., Jubi 2009	5 297						5 297
	Hollandia Wassertank, Jubi 2013	1 540	-1 540					0
	Trifthütte Ecolabel, Jubi 2013	1 100	-1 100					0
	Umbau Gspalten, Jubi 2014			2 830			28 400	31 230
Total zweckgebundene Fonds	16 419	-7 273	2 830	0	0	0	28 400	40 377
Fonds zur freien Verfügung	197 232			28 528			50 749	276 509
Total	1 274 077	-454 542	2 830	130 350	0	57 947	195 815	1 206 477

+ = Einlage in Fonds
- = Entnahme aus Fonds

Erklärungen		Fundraising Gspaltenhornhütte	
Gewinn aus der Vereinsrechnung	28 528	Jubilarenspenden noch 2013 einbezahlt	2 830
Ergebnis 150-Jahr-Feier 2013	52 204	Weitere Spenden	41 207
Kosten 150-Jahr-Feier 2012	-1 455	Kosten der Fundraising-Aktion	-12 807
Total in Fonds zur freien Verfügung	50 749	Einlage	28 400

Bericht der Revisoren an die Sektionsversammlung der Sektion Bern des Schweizer Alpen-Club SAC
Als Revisoren haben wir die Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Vereinsrech-

nung, Hüttenrechnung und Bilanz) der Sektion Bern des Schweizer Alpen-Club SAC für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Für die Jahresrechnung ist der Vorstand

verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Unsere Prüfung erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision

so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der

geprüften Organisation vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Adrian Wyssen, Dipl. Wirtschaftsingenieur, FH

Stefan Schegg, Master of Science

in Business Administration

Veteranen – Programm

Veteranen

Telefonische Anmeldungen bis spätestens 5 Tage vor der Tour.

Juni

2. Mo Alle: Veteranenhöck in der Schmiedstube, 15

Uhr. Leitung: Erwin Mock, 031 921 56 95 / 079 360 47 30

3. Di Bären: Suonenwanderung im Gredetschtal T1,

Mund – Stigwasser – Obertschta – Birgisch, +380/-480 m, 3 h. Bern HB ab 08.07. Leitung: Kurt Helfer, 031 921 43 58 / 079 623 86 12

3. Di Gängige: Bärenpfad und Ergischer Wasserleiti

T2/3, Oberems – Bärenpfad – Turtmännabrücke – Ergischer Wasserleiti – Tännbachtobel – Ried – Eischoll, +230/-340 m, 4 h. Trittsicherheit und Schwindelfreiheit nötig. Bern HB ab 07.07. Leitung: Hans Dummermuth, 031 921 65 40 / 079 613 14 74

5. Do Gängige: Le Noirmont, 1567 m (Waadtländer

Jura) T2, La Givrine – Cabane du Carroz CAS – Combe aux Tassons – Le Noirmont – La Cure, +650/-600 m, 4 ½ h. Bern HB ab 07.04. Leitung: Paul Scheidegger, 031 839 93 70

5. Do Bären leicht: Jurawanderung T1, Combe

Tabeyllon – Etang de Bollement – La Combe – Pré Petitjean, +250/-0 m, 3 h. Bern HB ab 09.13. Leitung: Fritz Meier, 031 302 16 27

10. Di Alle: Partnerinnenwanderung Kandersteg – Gasterntal (Frauenschu) T2, nach bes. Pro-

gramm. Botanische Leitung: Gerhart Wagner. Bern HB ab 07.33. Leitung: Erich Gyger, 031 981 36 94 / 079 588 57 13

10. Di Gängige: Buochserhorn T3, Niederrickenbach –

Bleikigrat – Buochserhorn – Bleikigrat – Musenalp – Niederrickenbach, +/-900 m, 5 h. Bern HB ab 07.00. Leitung: Josef Durrer, 031 869 26 26 / 079 427 89 01

12. Do Gängige: Dent de Vaultion 1482 m T2,

Le Pont – Sagne Vuagnard – Petite Dent Dessus – Dent de Vaultion – Pétra Félix – Le Pont, +/-500 m, 3.5 h. Bern HB ab 07.04. Leitung: Eric Steiner, 031 931 38 75

13. Fr– Alle: Bergwanderwoche im Toggenburg T2,

20. Fr Wanderungen gemäss sep. Programm. Leitung: Hans Rohner, 031 931 68 36 / 076 416 39 80. Anmeldefrist abgelaufen.

17. Di Bären: An der Westflanke des Elsighorns T1,

Elsigenalp – Senggi – Obere Achsetberg – Portweid – Ausser Achseten – Holzach – Elsigbach, +120/-600 m, 3 h. Bern HB ab 07.39. Leitung: Martin Klopfenstein, 031 301 74 22

17. Di Gängige: Trüttlisbergpass T3, max. 20 Teiln.,

Lenk – Undere Lochberg – Trüttlisbergpass – Zwüschbäche – Lauenen, +980/-800 m, 6 ½ h. Bern HB ab 06.34. Leitung: Oswald Bachmann, 079 230 52 21

19. Do Gängige: Croix de Javerne / La Tourche 2198 m

T3, St-Maurice – (Alpentaxi) Morcles – Cabane de la Tourche (Mittagessen) – Croix de Javerne – Les Plans sur Bex, +1040/-1100 m, 5 ½ h. Bern HB ab 06.34. Leitung: Peter Blunier, 031 371 37 70 / 079 633 16 43

19. Do Bären leicht: Um den Gelmersee T2,

von der Bergstation rund um den Gelmersee, +/-80 m, 3 h. Bern HB ab 07.04. Leitung: Ernst Burger, 033 773 60 25 / 079 432 73 35

24. Di Bären: Grünenwaldegg T2, Schangnau/Waldegg –

Grünenwaldegg – Gassenegg – Marbachegg, +510/- wenig, 2 ½ h. Bern HB ab 07.36. Leitung: Kurt Wüthrich, 031 721 42 07 / 077 453 97 49

24. Di Gängige: Jura-Höhenweg X T2, Nods –

Col du Chasseral – Dombresson, +820/-1000 m, 5 h. Bern HB ab 07.16. Leitung: Roland Jordi, 031 911 38 69 / 079 455 06 94

- 26. Do Gängige: Sigriswiler Rothorn T3**, Wilerallmend – Berglikehle – N-Gipfel Rothorn – Ober Bärgli – Unter Bärgli – Wilerallmend, +/-1060 m, 5¼ h. Bern Parkterrasse ab 06.30 (Anreise mit PW). Leitung: Paul Kaltenrieder, 031 991 51 22 / 076 320 93 72
- Juli**
- 1. Di Bären: Durchs Hochmoor T1**, Les Pont-de-Martel – Marais Rouges – Martel Dernier – Les Emposieux – Noiraigue, +0/-280 m, 3½ h. Bern HB ab 07.53. Leitung: Hansruedi Liechti, 031 921 47 64 / 079 280 29 48
- 1. Di Gängige: Über den (vergessenen) Reidigpass von Jaun nach Boltigen T2**, Jaun/ Weidli – Leimera – Reidigpass – Reidiggraben – Schwarzenmatt – Boltigen, +500/-830 m, 4 h. Bern HB ab 07.34. Leitung: Heinrich Krebs, 031 761 15 70
- 3. Do Gängige: Faulhorn 2680 m T3**, max. 15 Teiln., Schynige Platte – Berghaus Mändlenen – Faulhorn – Bachsee – Gummihitta – First, +830/-640 m, 6½ h. Bern HB ab 06.34. Leitung: Oswald Bachmann, 079 230 52 21
- 3. Do Bären leicht: Sense und Schwarzwasser T1**, Niederscherli – Scherligraben – Riedererbrücke – Hängebrücke – Schwarzwasserbrücke, +100/-110 m, 2½ h. Bern HB ab 09.36. Leitung: Walter Schönmann, 031 971 10 76 / 079 395 17 06
- 6. So – Alle: Alpenblumenwoche in Engelberg T2**,
12. Sa gemäss bes. Programm. Botanische Leitung: Hanni Gränicher. Leitung: Hanspeter Rütli, 031 961 04 75. Anmeldefrist abgelaufen.
- 7. Mo Alle: Veteranenhöck in der Schmiedstube**, 15 Uhr. Leitung: Erwin Mock, 031 921 56 95 / 079 360 47 30
- 8. Di Bären: Stockhorn T1**, Chrindi – Hinterstocken – Oberstocken – Stockhorn, +300/-20 m, 2½ h. Bern HB ab 08.39. Leitung: Bernhard Linder, 031 371 24 75 / 076 481 17 61
- 8. Di Gängige: Tschuggen 2521 m T3**, Kleine Scheidegg – Tschuggen – Männlichen Stn. – (LSB) Holenstein – (Blunierhüttli) – Brandegg, +600/-650 m, 5 h. Bern HB ab 07.04. Leitung: Peter Blunier, 031 371 37 70 / 079 633 16 43
- 10. Do Gängige: Stechelberg – Obersteinberg – Schürboden T3**, max. 20 Teiln. Stechelberg – Obersteinberg – Schürboden – Trachsellaunen – Sichelauenen – Stechelberg, +/-880 m, 5½ h. Bern HB ab 07.04. Leitung: Oswald Bachmann, 079 230 52 21
- 15. Di Bären: Genusswandern im Jura T1**, Ste-Croix – Mont de Baulmes – Ste-Croix, +/-220 m, 3 h. Bern HB ab 07.53. Leitung: Hans Rohner, 031 931 68 36 / 076 416 39 80
- 15. Di Gängige: Moléson 2202 m T3**, Plan de Francey – Gros de Moléson – Tsuatsaux d'en Haut – Moléson – Gros Plané, +680/-620 m, 3¾ h. Bern HB ab 07.34. Leitung: Eric Steiner, 031 931 38 75
- 17. Do Gängige: Über die Sefinenfurgge T2/3**, Mürren (LSB) – Boganggen – Sefinenfurgge – Obere Dürrenberg – Griesalp, +1030/-1360 m, 6 h. Bern HB ab 06.04. Leitung: Jürg Trick, 031 951 35 15 / 079 777 80 82
- 22. Di Bären: Allmendhubel T1**, Grütschalp – Allmendhubel – Mürren, +500/-300 m, 3½ h. Bern HB ab 07.04. Leitung: Ernst Burger, 033 773 60 25 / 079 432 73 35
- 22. Di Gängige: Oberlaubhorn T2**, Lenk/Simmenfälle – Rezlberg – Langermatte – Oberlaubhorn – Langermatte – Iffigfall – Alpenrösli, +920/-815 m, 4¾ h. Bern HB ab 07.39. Leitung: Hans Rohner, 031 931 68 36 / 076 416 39 80
- 23. Mi– Gängige: Gletschertrekking Jungfrau-/Aletsch-**
24. Do gebiet L, Hochtour mit 2 Bergführern, max. 15 Teiln. Mi: Jungfraujoch – Jungfraufirn – Konkordiaplatz – Konkordiahütte, 200/-750 m, 4 h. Do: Aletschgletscher – Märjelensee – Fiescheralp – (LSB) Fiesch, +450/-1050 m, 5 h. Leitung: Toni Buchli, 031 941 24 31 / 076 382 32 02. Anm. bis 7.6.
- 24. Do Gängige: Folluhorn 2657 m T2**, Rosswald – Saflischwald – Folluhorn – Saflischmatte – Rosswald, +/-850 m, 4½ h. Bern HB ab 07.07. Leitung: Christian Brunold, 079 546 44 94
- 24. Do Bären leicht: Freiburgerland T1**, Courtepin – Chandossel – Clavaleyres – Greng – Murten, +100/-140 m, 3½ h. Bern HB ab 08.04. Leitung: Hansruedi Liechti, 031 921 47 64 / 079 280 29 48
- 29. Di Bären: Um den Mattmarkstausee T1**, Rundwanderung ab Mattmark, +/-90 m, 3 h. Bern HB ab 07.07. Leitung: Ernst Burger, 033 773 60 25 / 079 432 73 35
- 29. Di– Gängige: Die neue Monte-Rosa-Hütte T4**, max. 15 Teiln. Stn. Rotenboden – Monte-Rosa-Hütte, gemäss sep. Programm. Anm. bis 30.5. Bern HB ab 07.07. Leitung: Mico Quaranta, 031 901 29 29 / 079 667 78 46
- 31. Do Gängige: Oberrothorn 3414 m T2**, Blauherd – Furggi – Oberrothorn, +/-850 m, 5 h. Bern HB ab 07.07. Leitung: Christian Brunold, 079 546 44 94

August

- 4. Mo Alle: Veteranenhöck in der Schmiedstube,** 15 Uhr. Leitung: Erwin Mock, 031 921 56 95 / 079 360 47 30
- 5. Di Bären: Schäfler T1,** Ebenalp – Schäfler – Ebenalp, +/-280 m, 2 ½ h. Bern HB ab 07.02. Leitung: vakant
- 5. Di Gängige: Tour des Gastlosen T3,** Jaun, Bergstation Sesselbahn – Soldatenhaus (Châlet du Régiment) – Wolfs Ort – Grat – Bergstn. Sesselbahn, +/-550 m, 5 ½ h. Bern HB ab 07.34. Leitung: Josi Vonlanthen, 026 496 20 08 / 079 452 27 49
- 6. Mi – Gängige: Auf Walserwegen: Passwanderungen**
- 8. Fr in Mittelbünden T2,** gemäss bes. Programm, max. 14 Teiln. Mi: Anreise ins Safiental, Berggasthaus Turrahus. Do: Safierberg – Splügen, Hotel Bodenhaus, +850/-1080 m, 5 ½ h. Fr: Surettaseen – Göriwald – Rütigutsch – Splügen, +/-870 m, 5 h – Heimreise. Leitung: Toni Buchli, 031 941 24 31 / 076 382 32 02. Anmeldung bis 30.6.
- 7. Do Gängige: Maschgenkamm 2019 m T2,** Tannenbodenalp – Seeben – Grossgüslen – Cuncels – Chrüzen – Zigerfurgglen – Maschgenkamm, +710/-80 m, 4 h. Bern HB ab 06.32. Leitung: Hans Dummermuth, 031 921 65 40 / 079 613 14 74
- 7. Do Bären: Am Walensee T2,** Betlis (Weesen) – Quinten, +/-240 m, 3 ½ h. Bern HB ab 08.02. Leitung: vakant
- 12. Di Bären: Über sieben Brücken T1,** Engelberg – Aaschlucht – Grafenort, +0/-440 m, 3 h. Bern HB ab 08.00. Leitung: Heinrich Steiner, 031 971 99 47 / 079 667 74 17
- 12. Di Gängige: Wildmadfurggeli 2292 m (Glarnerland) T2,** Bergstn. Garichti – Stausee – Widerstein – Vorder Matt – Wildmadfurggeli – Gelb Chopf – Ober Chüebode – Chuenz – Unter Ämpächli – (LSB) Elm, +680/-790 m, 4 ½ h. Bern HB ab 07.02. Leitung: Eric Steiner, 031 931 38 75
- 14. Do Gängige: Simplon-Höhenweg T2,** Rosswald – Bortelhütte – Rothwald, +600/-700 m, 5 ½ h. Bern HB ab 07.07. Leitung: Paul Scheidegger, 031 839 93 70
- 14. Do – Gängige: Topalihütte – Wasulicke – Jungu T4,**
- 15. Fr** max. 20 Teiln. Do: St. Niklaus – Ze Schwidernu – Topalihütte SAC, +1580/-40 m, 5 h. Fr: Wasulicke – Jungtal – Jungu (LSB) St. Niklaus, +480/-1170 m, 4 h. Bern HB ab 07.07. Leitung: Kurt Helfer, 031 920 43 58 / 079 623 86 12. Anm. bis 4.8.
- 19. Di Bären: Lobhornhütte SAC 1955 m T2,** Sulwald – Alp Suls – Lobhornhütte – Sulwald, +/-430 m, 3 ½ h. Bern HB ab 07.04. Leitung: Fritz Meier, 031 302 16 27
- 19. Di – Gängige: Grenztrekking im Wallis (Schweiz/**
- 21. Do Italien) T3,** max. 15 Teiln. Di: Wasenalp – Furggubäumlicke – Alpe Veglia. Mi: Passo di Valtendra – Alpe Dèvero. Do: Passo della Rossa – Im Fäld, +/-800 m/Tag, 5–6 h/Tag. Gemäss sep. Programm. Bern HB ab 06.07. Leitung: Mico Quaranta, 031 901 29 29 / 079 667 78 46. Anm. bis 7.7.
- 21. Do Gängige: Engstligenalp – Gemmi T3,** max. 15 Teiln. Engstligenalp – Chindbettipass – Roter Totz-Lücke – Lämmernhütte – Gemmi – (LSB) Leukerbad, +1100/-710 m, 6 h. Bern HB ab 06.34. Leitung: Kaspar Menzi, 031 859 68 71 / 079 412 89 18
- 26. Di Bären leicht: Heggidorn – Laupen T1,** Heggidorn – Lediflue – Allenlüften – Schnuremüli – Flüelemüli – rechtes Saaneufer – Laupen, +40/-190 m, 2 ½ h. Bern HB ab 09.08. Leitung: Walter Schönmann, 031 971 10 76 / 079 395 17 06
- 26. Di Alle: Rebgut de Fischer Bougy T1,** Aubonne – Signal de Bougy – Rebgut (Mittagessen) – Féchy – (Bus) Allaman, +230/-100 m, 2 ½ h. Bern HB ab 07.34. Leitung: Erich Gyger, 031 981 36 94 / 079 588 57 13
- 27. Mi – Gängige: Robiei – Cristallina – Bedretto T3.**
- 29. Fr** Mi: Cap. Basödino CAS. Do: Cap. Cristallina – Cima di Lago, evtl. P. Cristallina – Cap. Cristallina. Fr: Ossasco (V. Bedretto) oder Passo del Naret – Val Sambuco – Val Lavizzara – Heimreise via Domodossola. Gemäss bes. Programm. Leitung: Hans Gnädinger, 033 453 19 75 / 079 668 60 01. Anm. bis 4.8.
- 28. Do Gängige: Über d Pfyffe und Gägger T2,** Berghaus Gurnigel – Schüpfe flue – Pfyffe – Schwarzebüel – Hirschhorn, +400/-900 m, 4 ¾ h. Bern HB ab 08.12. Leitung: Urs A. Jaeggi, 033 251 16 44 / 077 409 37 80
- 28. Do Bären: Durchs Zurziland T1,** Mellikon – Eetelweier – Vogelsang – Endingen, +250/-290 m, 2 ½ h. Bern HB ab 08.32. Leitung: Samuel Bakaus, 062 923 10 09 / 079 458 57 73

September

- 2. Di Alle: Partnerinnenwanderung gemütlich (Goms) T1,** Niederwald – Reckingen (Mittagessen) – Münster, +200/-80 m, 3 ½ h. Bern HB ab 08.07. Leitung: Erwin Mock, 031 921 56 95 / 079 360 47 30

Fotogruppe – Programm

Mai

Di 13.5. Mitgliederversammlung,
ERFA Fotobücher
Fred Nydegger

29.5.–1.6. Photo Münsingen,
Wettbewerb: «Arbeit»

Juni

Di 10.6. Bräteln. Titus Blöchlinger

Sa 21.6. Exkursion: In den Bergfrühling
Nur bei schönem Wetter! (Verschiebe-
datum 28.6.)

Hanni Gränicher

Juli

Di 8.7. Mitgliederversammlung,
Photo Münsingen
Resultat-Analyse und Vorschau 2015
Fred Nydegger

Hüttensänger – Programm

21.5./18.6./16.7./ 20.8.

Chorprobe jeweils am Montag um 19.30
Uhr im Clublokal.

Alle SAC-Mitglieder und -Nichtmitglie-
der sind eingeladen zum unbeschwer-
ten Mitsingen.

Seniorinnen und Senioren

**Winterwanderwoche
für Seniorinnen und Senioren
in Arosa, 8.–15. März 2015**

Wir planen, im kommenden Winter eine
Winterwanderwoche in Arosa durch-
zuführen. Da das Hotel Altein bereits
Mitte Juni die definitive Teilnehmer-
liste benötigt, schreiben wir diesen
Anlass aus dem Tourenprogramm 2015
bereits heute aus.

Unter dem Motto: Zusammen winter-
wandern in Arosa, im feinen Hotel
Altein Solbad und Küche geniessen,
singen und spielen – das wäre doch ein
Lichtblick im kommenden Winter.
Arosa bietet viele Wandermöglich-
keiten. Vorgesehen sind leichte Wan-
derungen von 2–3 Stunden. Im März
hat es dafür noch genügend Schnee,
zudem sind die Tage schon länger und
dank der Sonne wärmer.

Unterkunft im Hotel Altein*** in DZ
und EZ, Kosten pro Person in EZ/DZ
inkl. Halbpension, Wellness und SAC-
Beitrag ca. Fr. 800.– bis 900.–.

Anzahl: bis 16 Teilnehmende
Leitung: Margrit Moser und
Marianne Aebi

Verbindliche, schriftliche Anmeldungen
bis 30. Mai 2014 an: Margrit Moser,
Greyerzstrasse 29, 3013 Bern, 031 332
68 78, E-Mail: marga.rita@bluewin.ch

Kommunikation

Mobile Version der Website der Sektion Bern SAC www.sac-bern.ch

In den vergangenen Jahren haben
Smartphones, also Mobiltelefone mit
grossem Bildschirm und erweiterten
Funktionen wie Internet-Zugang und
E-Mail, rasante Verbreitung gefunden.
Unübersehbar ist diese Tatsache wäh-
rend jeder Tram- oder Busfahrt in der
Stadt – man stelle sich nur alle jene
während der Fahrt tief nach vorne
geneigten Köpfe der Passagiere vor!
Aber auch auf unseren Berggipfeln.
Dort finden sich die Besteiger dem
Himmel sei Dank endlich aus dem fast
unerträglichen Netzabdeckungsschat-
ten wieder zurück in der Welt der
unbegrenzten Kommunikation und
können auf einer Höhe von zum Beispiel

3287 Metern über Meer ihren Liebsten
eine Kurznachricht mit Gipfelfoto sen-
den oder das neueste Büro-Rundmail
ihres Chefs empfangen.

Doch Spass beiseite: Praktisch sind sie
schon, diese Dinger, unter anderem
wegen des leichten Zugangs während
einer Tour zu allerlei nützlichen Infor-
mationen wie Wettervorhersagen,
Lawinenbulletins, Hüttenkoordinaten
und -telefonnummern oder aufschluss-
reichen Tourenbeschreibungen. Dieser
Aspekt hat neben der statistisch er-
wiesenen Tatsache, dass die Menge der
Zugriffe auf Websites mittels mobilen
Geräten jene der Zugriffe mittels
Desktop-Computern zu überflügeln
beginnt, auch unsere Sektion dazu
bewogen, die bestehende Internetsite
für Smartphones tauglich zu machen.

Diese Tauglichkeit basiert in erster
Linie auf der Anpassung der Naviga-
tion, die nur eingeblendet wird, wenn
man sie benötigt. Auf diese Weise steht
der im Verhältnis zum Desktop-Com-
puter oder Tablet eben doch kleine
Bildschirm des Smartphones zu gros-
sen Teilen der Darstellung des Inhalts
zur Verfügung, und auch das lästige
horizontale Scrollen kann vermieden
werden.

Inhaltlich entspricht die mobile mit
wenigen Ausnahmen der Desktop-
Version. Dem Wunsch der Tourenleiter-
Gilde nach einem erleichterten mobilen
Zugang zum Tourenleiter-Tool im Int-
ranet kommt der eingebaute direkte
Link dazu in der Hauptnavigation
entgegen.

Der Schreibende hofft, dass seine ge-
tane Arbeit für die Anpassung von
Design und Funktionen der mobilen
Site die Erwartungen der Benutzer
erfüllt und sie vielen von ihnen in al-
lerlei Situationen hilfreich und nützlich
sein wird.

Der Aufruf erfolgt wie bei der Desktop-
Version über www.sac-bern.ch, die
Anpassung an das Mobilgerät erfolgt
automatisch.



Angeregte, persönliche Kommunikation ...

Jürg Gerster,

Webmaster Sektion Bern SAC

Umbau Gspaltenhornhütte

Erfreulicher Verlauf der Fund-Raising-Kampagne!

Die Namen sämtlicher 271 bisheriger Spender sind auf folgender Website zu finden: <http://www.sac-bern.ch/gspaltenhornhuette>

Nebenstehende Tabelle enthält die Namen aller Spender, welche seit den CN 2013-4 über Fr. 200 gespendet haben.

Ruth Forel, Bern
Gemeinde Reichenbach
Hans Wiedemar, Ittigen
Hannes Meier, Gümligen
Kirchenkollekte zu Ehren von Romy Stalder, Muri
Elias Köchli, Zollikofen
Gaby Reber, Bern
Daniel Gyger, Bern
Hans Ott, Muri
Kurt Wüthrich, Münsingen
Paul Hänni, Ostermundigen
Familie Jeitziner, Bern
Walter Wettstein AG, Gümligen
Christoph Caliezi, Muri
Anita und Heinz Baumgartner, Twann
Dora und Urs Stettler, Ortschwaben
Rudolf Meer, Bern
Daniel Uhlmann, Bremgarten
François Amrein, Stettlen
Romy Stalder, Muri
Fritz Baumer, Ittigen
Elisabeth und Richard Dutli, Wabern
Daniel Vögeli, Bern
Ernst Fahrni, Niederscherli
Hanni Bodmer-Widmer, Münsingen
Bernhard Bürgi, Oberhofen
Sylvia und Bernhard Kümmerli, Belp
Hannes Wettstein, Muri
Werner Luginbühl, Krattigen
Elsbeth Heiniger, Büren an der Aare
Peter Steiger, Jegenstorf
Paul Kaltenrieder, Bern
Hannes Walz jun., Worb
Klaus Reichenbach, Münchenbuchsee
Karl Hausmann, Oberhofen
Alfred Kellenberger, Thörishaus
Anna Barbara Rügsegger, Bern
Landi Melchnau
Urs Kneubühl, Fraubrunnen
Franz Weibel, Spiez
Valiant Bank, Ittigen
Hans Nottaris, Niederscherli

Roberto Bonetti, Köniz
T. und O. Egger-Stalder, Adliswil
Andrea Heyde und
Jens Lippmann, Zürich
Jean Hermann, Muri
Alain Heuerding, Münsingen
Brigitte Wettstein, Basel
Stiftung HAM, Thun
Max Willi, Ittigen
Heinz Grau, Uettiligen
Margrith & Alfred Bregy, Raron
Frank Walther, Muri
René Edward Knupfer, Linden
Rudolf Keller, Igis
Willi Scherer, Gurmels
Margreth Aeberhard, Grosshöchstetten
Robert Blaser, Liebefeld
Veronika Meyer, St. Gallen
Béatrice Aebersold, Bern
Niklaus Gerber, Bern
Jürg Gerster, Bern
Timo Seip, Zollikofen
Regula und Urs Bachmann, Kiesen
Christian Lauterburg, Uettiligen
Fritz Kohler, Le Landeron

Ausserdem haben wir 5 Institutionen für die Unterstützung unseres Umbaus gewinnen können:

Bürgergemeinde Bern



Bürgergemeinde Bern

Schilthornbahn AG, Interlaken



Carl und Elise Elsener-Gut Stiftung, Ibach

Emil Huber-Stockar Stiftung, Zürich

Ernst Göhner Stiftung

Dank der Grosszügigkeit all dieser Gönner stehen die Spenden per 2. Mai 2014 bei Fr. 154 936 des angestrebten Betrags.



Ein wichtiger zusätzlicher Erfolg in unseren Bemühungen um die Finanzierung des Umbaus ist die Zusage des Lotteriefonds des Kantons Bern von zirka Fr. 350 000 – Ihr seht, Lottospiele ist eine gute Sache!

Wir danken herzlich!

Unser Spendenkonto ist das Postkonto der Sektion Bern (SAC) 30-493-1, Vermerk «Gspaltenhornhütte».

Thomas Schmid

Spatenstich

Am 5. Mai fand der offizielle Spatenstich dieses anspruchsvollen Umbauprojektes statt.

Auskunft

Auf der Umbau-Website wird laufend über den Ablauf des Projektes informiert werden, und zudem steht Markus Jaun nach wie vor für Auskünfte zur Verfügung:
joein@bluewin.ch oder 079 656 07 50

Hüttenwerker, jetzt gilt es ernst!

Die Sektion plant, während der gesamten Bauzeit Hüttenwerker zum Einsatz kommen zu lassen. Interessierte für einen Hüttenwerkereinsatz melden sich bitte bei Daniel Hüppi – firefighter@nachtwache.ch

Unsere Hütten: Chalet Teufi

Ein Stück (Frauen)-SAC-Geschichte



Die Präsidentin SFAC Bern 1947–1958;
Anna Rudolf «Ruedeli»

Die Anfänge

An der Delegiertenversammlung 1917 des SAC wurde die Aufnahme weiblicher Mitglieder definitiv abgelehnt. Als Folge wurde 1918 der Schweizerische Frauenalpenclub gegründet. Nach den ersten Sektionsgründungen im Welschland wurde am 26. November 1920 die Sektion Bern von 37 Frauen aus der Taufe gehoben, unter deren ersten Präsidentin, Louise Gfeller. Sie war Präsidentin bis 1946, dazu war sie noch Zentralpräsidentin in den Jahren 1927 bis 1930. Zusammen mit Martha Zimmermann, ihrer Freundin waren sie diejenigen, die ihr Ganzes für die neue Sektion gaben. Innert eines Jahres vergrösserte sich die Sektion auf 74 Mitgliederinnen.

Schon am Anfang war der Wunsch nach einem Clubheim vorhanden

Ein Jahr später war es den Frauen möglich, durch gute Beziehungen, einen Hausteil auf Holzach-Achseten, unter dem Elshorn, als ihr Skiheim zu mie-

ten. Nebst den zehn Touren, die im ersten Jahr durchgeführt wurden, mussten plötzlich Matratzen, Geschirr, Küchengerät usw. beschafft sowie Vorhänge genäht werden. Keine Kleinigkeit für den neuen Club.

1930 mietete die Sektion zusätzlich das «Badhüsi Mutzli» in Einigen, was beweist, dass die Frauen viel auf ihre Gemeinschaft hielten.

1932 folgte noch das Skiheim in Saanenmöser

Dieser Ort bot viel mehr Tourenmöglichkeiten als Achseten. Zeitweise logierte die Sektion also in drei Häusern. Der Wunsch nach etwas Eigenem wurde immer stärker, sodass 1936 der Clubhausfonds eröffnet wurde.

Eigenheim wird realisiert

Ungefähr 1947 wurden die beiden Skihäuser in kurzer Folge wegen Todesfällen der Eigentümer gekündigt. Darauf wurde im gleichen Jahr der Beschluss gefasst, ein Eigenheim zu realisieren. Das Fondsvermögen betrug rund Fr. 3000, das Vereinsvermögen war etwa gleich gross. Drei Standorte wurden diskutiert: Saanenmöser, Wengen und Grindelwald. Grindelwald erhielt die meisten Stimmen. Der Mietvertrag für das Badhüsi wurde von der Sektion gekündigt, sie wollten sich für das neue Haus voll einsetzen.

Im Jahr 1948 wurde in der französischen Kirche ein Bazar durchgeführt. Mit dem Erlös von Fr. 6 500, man staune, wurde bald darauf der Bauplatz im Oberäll bei Grindelwald gekauft. Der Baubeginn war im Frühjahr 1950, die Einweihung des Hauses geschah bei schönstem Wetter am Bettag, 24. Sept. 1950. Die Entscheidungsträgerinnen besaßen Weitsicht, Mut und Beharrlichkeit. Sie waren auch gute Geschäftsfrauen. Bei der Schlussabrechnung stellten sie sich klar gegen überrissene

Forderungen der Unternehmer. Dies ist aus den noch heute vorhandenen Unterlagen gut erkennbar. Finanziert wurde das Haus mit ca. Fr. 18 000 Eigenkapital, Fr. 25 000 mit Anteilscheinen zu Fr. 25 und Fr. 25 000 mit Darlehen zu Fr. 5 000. Die Gesamtkosten betragen somit ca. Fr. 68 000. Da die Banken nicht bereit waren, zu günstigen Bedingungen Geld zu verleihen, waren die Darlehensgeberinnen Klubmitglieder und deren Freunde. Treibende Kraft des ganzen Unternehmens war wieder Louise Gfeller, die als Altpräsidentin mit ihrer Freundin Marta Zimmermann in der Baukommission vertreten war. Die damalige Präsidentin, 1947 bis 1958 im Amt, Anna Rudolf, genannt »Ruedeli«, unterstützte das Projekt nach Kräften. Die damalige Präsidentin war auch Tourenleiterin. Unter anderem führte sie dreimal eine Sektionstour durch: Bern–Mont-Blanc, zu Fuss ...

Der Name Teufi ist ein Flurname (Teiffi)

Er bezeichnete ein Bauerngut, welches sich in der Nähe der heutigen Bushaltestelle befand. Ein Nachbar der näheren Umgebung beklagte sich nach der Einweihung, weil sein Haus ebenso heisst. Der Name war aber schon in der Hausfassade eingeschnitzt. «Da chame nüt me mache.»

Fusion mit dem SAC Bern

Per 1. Januar 1982 wurde die Fusion des SFAC Bern mit dem SAC Bern vollzogen. Der Klub durfte ein Haus entgegennehmen, das nicht nur in einem guten Zustand war, sondern auch absolut schuldenfrei. Die Frauen haben es fertiggebracht, alle Anteilscheine und alle Darlehen bis zur Fusion vollständig zurückzuzahlen. Im Laufe der Zeit wurden etliche Verbesserungen und Sanierungen ausgeführt, zuletzt,

im Jahr 2011, wurde die gesamte elektrische Installation erneuert. Nebst Eigenleistungen von Klubmitgliedern wurde das Haus immer wieder mit Schenkungen und Legaten von SFAC-Veteraninnen bedacht.

Das Haus steht heute allen SAC-Mitgliedern zu günstigen Bedingungen zur Verfügung. Im Winter eignet es sich für Skitouren oder zum Pistenfahren. Am Haus vorbei führt der längste Schlittelweg Europas, vom Faulhorn hinunter bis nach Grindelwald. In

ca. 50 m Entfernung halten das Postauto und der Skibus. Im Sommer ist das Haus geeignet als Stützpunkt für Wanderungen und Biketouren. Weiter geeignet ist das Haus für Familientreffs, Landschulwochen usw. oder auch für Clubmitglieder, die ein paar Tage ausspannen möchten. Wer mehr wissen möchte, dem sei die sehr schön gestaltete Website unserer Vorgänger zu empfehlen: www.chalet-teufi.ch

Die Chaletchefs

Marianne Winterberger-Brünger

Hüttenchefs: Marianne Winterberger-Brünger, Emil Brünger
 Reservation: www.Chalet-Teufic.ch
 Anzahl Plätze: ca. 25 Schlafplätze
 Lage: An sonniger Lage und direkt neben dem Schlittelweg Bussalp-Grindelwald gelegen
 Anreise, Ausgangspunkt mit öV: Direkt neben Postautohaltestelle.

Emil Brünger



Louise Gfeller, unsere erste Präsidentin 1920-1946.

Über den Zaun

Naturhistorisches Museum Bern



Die Nachfahren von Barry: Die Bernhardiner der Fondation Barry in ihrer Heimat auf dem Grossen Sankt Bernhard.

Barry der Bergretter
Um den 1800 auf dem Grossen Sankt Bernhard geborenen berühmten Lawinenhund Barry ranken sich viele Legenden. Die neue Dauerausstellung im Naturhistorischen Museum Bern versucht, die Realität vom Mythos zu trennen. Barry wird ins richtige Licht gerückt und leitet zur zeitgemässen Bergrettung über.

Die Mönche des Hospizes auf dem Grossen Sankt Bernhard halfen mit ihren Hunden immer wieder, Reisende in Not

zu bergen. Nachdem Napoleon mit seiner Armee 1800 bei der Überquerung des Passes in stürmischem Wetter von den Hunden aus dem legendären Schnapsfässchen am Hals gewärmt und ins Hospiz geführt wurde, verbreitete sich der gute Ruf der grossen Hunde schnell. Der berühmteste Vertreter war Barry, der von 1800 bis 1812 über 40 Personen das Leben gerettet hat. 1812 ging Barry nach einer tragischen Verwechslung eines Lawinenopfers mit einem Wolf in Pension. Er starb 1814 an Altersschwäche in Bern. Der schon zu

Lebzeiten legendäre Barry wurde präpariert und ist uns bestens bekannt aus der Vitrine am Eingang des Naturhistorischen Museums in Bern.

1897 soll das letzte Opfer durch einen Bernhardiner gerettet worden sein. Die zu schweren und grossen Hunde wurden durch andere Rassen abgelöst. Aber zu Ehren der berühmten Ahnen werden noch heute auf dem Hospiz Bernhardiner gehalten. Auf dem Hundefriedhof von Asnières-sur-Seine bei Paris steht ein Denkmal für Barry, und seine Geschichte wurde 1977 unter dem Titel «Barry of the Great St. Bernard (Barry, der Bernhardiner)» von den Walt Disney Studios verfilmt. Bis heute lebt sein Name im Produktnamen und gebräuchlichen Synonym für LVS-Geräte «Barryvox» weiter.

Was davon ist wahr und was Legende? Der Bernhardinerhund Barry wird anlässlich seines 200. Todestags aus seiner Vitrine befreit und erhält ab 13. Juni 2014 eine Dauerausstellung im Naturhistorischen Museum Bern. Dort wird sein Geheimnis gelüftet und die Realität von der Legende getrennt. Ein Mythos wird der gutmütige Barry mit seinen grossen braunen Augen aber für immer bleiben.

Barbara Graber

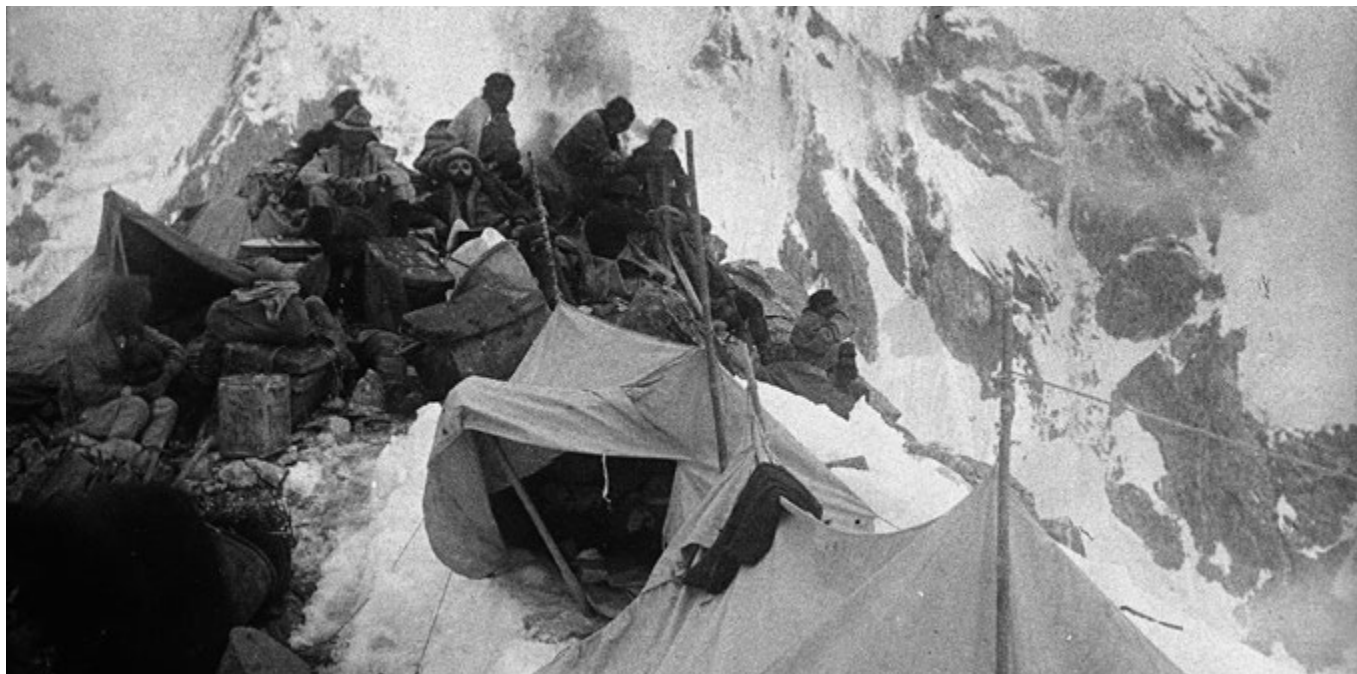


Ein Bernhardiner bei der Lawinenrettung.



Barry, für die Nachwelt posierend.

Himalaya Report – Bergsteigen im Medienzeitalter



A: Jules Jacot Guillarmod: Camp VI, 6150 m ü.M., Kangchenjunga, 1905. Bibliothèque de la Ville de La Chaux-de-Fonds, Fonds Jules Jacot Guillarmod, © Musée de l'Élysée, © Bibliothèque de la Ville de La Chaux-de-Fonds.

Das Alpine Museum der Schweiz in Bern präsentiert in seiner neuen Sonderausstellung vom 25. April 2014 bis 15. Juli 2015 eine Mediengeschichte des Bergsteigens.

Bergsteiger besteigen Berge und berichten darüber. Sie schreiben Bücher, machen Fotos, drehen Filme, halten Vorträge, bloggen, twittern und liken. Die Ausstellung «Himalaya Report – Bergsteigen im Medienzeitalter» zeigt, wie diese Entwicklung begonnen hat und wo sie heute steht. Die Ausstellung folgt einer klassischen Timeline durch das 20. Jahrhundert bis ins Jahr 2014. Den Anfang macht der Neuenburger Arzt und Bergsteiger Jules Jacot Guillarmod. 1902 dokumentiert er den Versuch, den K2 erstzubesteigen und schießt das erste Foto vom K2. Zurück in der Schweiz hält er Vorträge und schreibt ein Himalaya-Buch. Sein exzentrischer Bergpartner Aleister Crowley liefert Jahre später seine Version der gleichen Berggeschichte nach. Der Filmer und Bergsteiger Günter O. Dyhrenfurth verfolgt in den 30er-Jahren das erste massenmediale Projekt im

Himalaya. Er dreht 1934 mit «Der Dämon des Himalaya» den ersten Spielfilm auf dem Dach der Welt. Gedreht wird am Gasherbrum I in einer Höhe teilweise über 7000 Metern. Der Aufwand an Material, Kosten und physischem Einsatz der Schauspieler ist riesig.

1956 erreicht eine Schweizer Expedition erstmals den Lhotse und den Everest. Die Bergsteiger werden medial eng begleitet und bei ihrer Rückkehr wie Nationalhelden in Szene gesetzt.

Ab 1975 wagt Reinhold Messner zahlreiche Grenz- und Alleingänge im Himalaya. Er wird zum Autorenbergsteiger schlechthin und füllt Stadien mit Vorträgen über den Sinn des Bergsteigens. Heute sind Spitzenbergsteiger Multimedia-Akteure. Gerlinde Kaltenbrunner, David Lama, Ueli Steck und Stephan Siegrist sprechen offen über ihren Zwiespalt von Inszenieren und Inszeniert-Werden.

Das Publikum hat das letzte Wort: Die Ausstellung wird mit einem Blog begleitet: www.himalayareport.ch ist eine Diskussionsplattform mit aktuellen Bergsteiger-Nachrichten und Mei-

nungen von Experten in Text, Video und Bild.

Zahlreiche Veranstaltungen vertiefen das Thema. Aktuelle Informationen unter www.alpinesmuseum.ch.

Alpines Museum der Schweiz
Helvetiaplatz 4
3005 Bern
031 350 04 40
info@alpinesmuseum.ch

Die SSAF verleiht am 6. Juni an der Phil Alp-Nachwuchsforschtagung im Alpinen Museum den ProMontes-Preis 2014.

Der Anlass ist öffentlich und bringt neue Forschungsergebnisse zum Alpenraum frisch ab Presse ans Publikum.

Details unter www.alpinesmuseum.ch, SAC-Mitglieder im Publikum willkommen.

Die Schweizerische Stiftung für Alpine Forschung (SSAF) wird 75-jährig

Am 11. April 2014 fand im ALPS die Vernissage des «75-Jahre-SSAF-Jubiläumsbuches» statt. Eine beachtliche Besucherzahl wohnte diesem Anlass bei. Es war nicht nur die Anzahl, welche beeindruckend war, sondern auch das breite Spektrum, welches unter der Teilnehmerschaft vertreten war. Führende Vertreter aus Wissenschaft, Politik und dem Bergsport beehrten den Anlass mit ihrer Präsenz. Unter den Letzteren sei die Anwesenheit von unserem Berner Hansruedi von Gunten

besonders erwähnt. Er vertritt als letzter noch lebender Zeuge die erfolgreiche Mt. Everest-Lhotse-Expedition von 1956; eine Expedition, welche in entscheidendem Masse von der SSAF getragen wurde.

An dieser Stelle sei auch erwähnt, dass zwischen der SSAF und dem SAC Bern traditionell eine sehr enge Affinität besteht. Als Beispiel verdient natürlich, der Name Albert Eggler («Tuchel») erwähnt zu werden. Er war der engagierte und dezidierte Leiter der Mt. Everest-Lhotse-Expedition von 1956. Er war zugleich aber auch langjähriger Zentralpräsident des SAC Schweiz und Präsident des UIAA.

Im Weiteren verdeutlicht das von der SSAF produzierte und an dieser Vernissage präsentierte Jubiläumsbuch, diese Verbundenheit SAC-SSAF ebenfalls recht eindrücklich. Zwei Mitglieder der Sektion Bern SAC trugen ganz entscheidend zum Gelingen dieses Werkes bei: Etienne Gross – gegenwärtiger und langjähriger Präsident der SSAF – und Hansruedi Keusen – Mitglied des SSAF-Stiftungsrates.

Das Jubiläumsbuch selber präsentiert einen äusserst interessanten Querschnitt durch die globale aber auch lokale (Alpen-)Gebirgsforschung der letzten 75 Jahre. Deutlich wird dabei auch die wichtige Rolle hervorgehoben, welche die SSAF in dieser Entwicklung spielte. Eine Besonderheit des Buches stellen auch das Format und das Layout dar. Das Layout ist charakterisiert durch einen originellen und ansprechenden «Retro-Touch», aber auch durch den eigens für dieses Buch geschaffenen Schriftsatz – ein Auszug ist in unten stehender Abbildung wiedergegeben.

Das Buch, ein voller Erfolg, kann beim Empfang des ALPS zum Preis von 30 Franken käuflich erworben werden.

Ueli Seemann



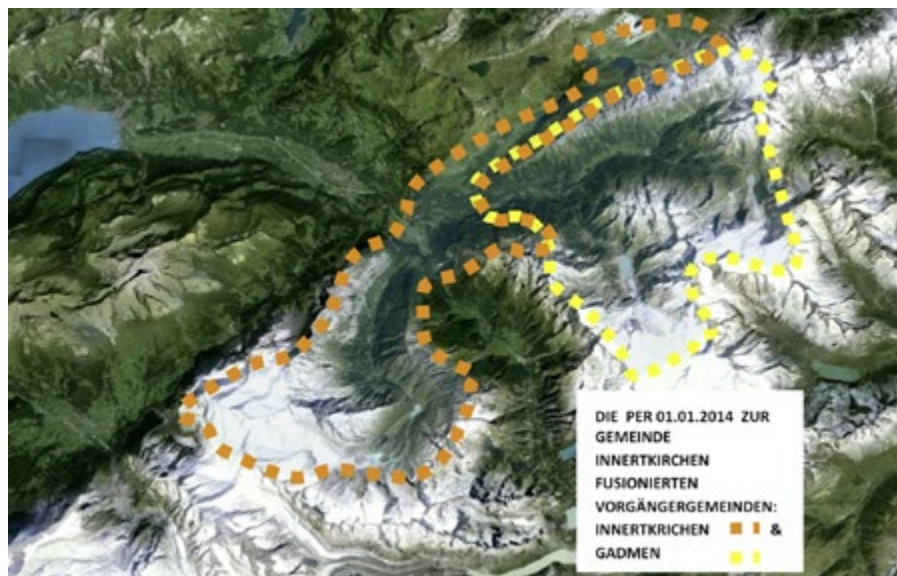
So stellten die Produzenten des Jubiläumsbuches den eigens für das Buch geschaffenen Schriftsatz an der Vernissage vor. Der Text widerspiegelt zugleich auch recht prägnant den Inhalt des Buches.

Schon gewusst?

- Die Schweiz liegt unter dem Meeresspiegel
- Walter Brog avanciert zum Gemeindepräsidenten der grössten Gemeinde des Kantons Bern

An einer der beliebten und immer sehr gut besuchten «Veteranenhöcks» überraschte Konrad Schrenk am 3. März 2014 die über 100 Anwesenden in seiner mit viel Humor vorgebrachten Präsentation mit einigen erstaunlichen (geografischen) Eigenheiten der Schweiz, welche es verdienen, an dieser Stelle – zumindest auszugsweise – wiedergegeben zu werden.

Die Schweiz liegt tatsächlich – allerdings zu einem sehr kleinen Teil – unter dem Meeresspiegel. Der Seespiegel des Langensees liegt auf 193 m ü.M. Mit seiner Tiefe von 310 Metern liegen



demzufolge grosse Bereiche des Seegrundes tatsächlich unter dem Meeresspiegel (maximal 179 Meter).

Nicht weit vom Langensee, nämlich am Luganersee, befindet sich die mit ihrer Fläche von 28 Hektaren flächenmässig

kleinste Gemeinde der Schweiz: Ponte Tresa. Die kleinste Gemeinde der Schweiz in Bezug auf Einwohner befindet sich ebenfalls im Tessin. Es ist dies die Gemeinde Corippo im Verzascatal mit 12 Einwohnern.

Auf der anderen Seite der Skala in Sachen Gemeindegrössen ist die 2011 durch Gemeindezusammenlegungen gebildete Gemeinde Glarus Süd, welche sich über eine Fläche von 665 km² erstreckt, zu erwähnen. Bevor diese Gemeinde Glarus-Süd geschaffen wurde, war die Gemeinde Bagnes im Kanton Wallis mit ihren 285 km² die flächenmässig grösste Gemeinde der Schweiz. Was den Kanton Bern betrifft, da ist ebenfalls Interessantes in Sa-

chen Gemeindegrössen zu vermelden: Am 1. Januar 2014 wurden die Gemeinden Innertkirchen und Gadmen zusammgelegt. Diese zwei Gemeinden bedecken eine Fläche von 263 km² und sie sind zusammen damit zur flächenmässig grössten Gemeinde des Kantons Bern avanciert. Diese Fläche entspricht beispielsweise der 5-fachen Fläche der Gemeinde Bern oder auch der Gemeinde Köniz.

Konrad Schrenk

Anmerkung der Redaktion

Und zu guter Letzt – wir dürfen natürlich schon ein bisschen stolz sein, dass unser Mitglied und zugleich Trift-hütten-Chef Walter Brog nun zum Gemeindepräsidenten der grössten Gemeinde des Kantons Bern avanciert ist.

Walter, herzliche Gratulation zu deiner grossen Gemeinde!

Das vorläufige (?) Wunder des Engelhorngranits – Eine Geschichte in fünf Akten

Hauptdarsteller

Bruno Scheller (BS): Hüttenwart Engelhornhütte, Lukas Rohr (LR): Junioren-Tourenchef Sektion Bern SAC (Vorstandsmitglied) und Ueli Seemann (US): Der Schreibende (pensionierter Geologe, Vorstandsmitglied AACB und SAC Bern)

AKT 1: In der Engelhornhütte – Herbst 2009

Während eines Saisonabschluss-Besuchs von US in der Engelhornhütte berichtet BS über das vorjährige, erschreckende Steinschlagereignis.

Laut BS hätten die damals herniedergeronnenen Felsbrocken, welche das Engelhorn-Hüttendach durchschlugen und daraufhin mit einem Riesengetöse neben seinem Bett einschlugen, gewisse Fragen bei ihm aufkommen lassen, was da noch alles zu erwarten sei. In diesem Zusammenhang erinnerte er sich auch an seine Geländebeobachtungen, während des Kletterns hoch oben an den Engelhörnern. Ihm seien dabei immer wieder Felspartien mit gneissgranitischem Aussehen in Erinnerung geblieben. – Ob das wohl möglich sei und um welchen Granit es sich da handeln könnte, fragte er den Besucher US, einen pensionierten Geologen.

US wurde mit dieser Frage so ziemlich auf dem falschen Fuss erwischt, denn

in seiner geologischen Welt passte ein Granit ganz einfach nicht in die Engelhörner. Für ihn wäre dies eine etwa vergleichbare Unmöglichkeit, wie wenn man das Matterhorn mit dem Gurten bei Bern verwechseln würde. US tat dies BS auch unmissverständlich kund und hoffte, über diese Geschichte würde sich bald möglichst der Mantel des Vergessens und Schweigens legen.

AKT 2: In den Engelhörnern – Herbst 2013

LR ist am Klettern in den Engelhörnern und, wie auch BS dies zu pflegen scheint, schaut auch er sich noch ein bisschen in der Engelhorngegend um und macht so seine Beobachtungen und dazugehörige Überlegungen. Dabei fällt ihm zwi-

DAS (VORLÄUFIGE ?) «WUNDER VOM ENGELHORNGRANIT»



★ «Granit» - Fundstelle

DIE GESTEINE IN DER NÄHEREN UMGEBUNG DER FUNDSTELLE SIND **AUSSCHLIESSLICH KALKGESTEINE** WELCHE ZUR OBERSTEN JURA RESPEKTIVE ZUR UNTERSTEN KREIDEZEIT GEHÖREN - IM DETAIL SIND DIES:

-  Auf Karte: Hellgrüner Hintergrund, darüber dunkelgrüne, schräggestellte Schraffierung
 - «Oehrlkalke»
 - Geologische Stufe: Berriasien
 - Alter: 145 - 139 Millionen Jahre
-  Auf Karte: Hellblau bis grünlich
 - Massive «Malmkalke»
 - Geologische Stufe: Portlandien
 - Alter: 152 - 145 Millionen Jahre
-  Auf Karte: Hellblau bis grünlich mit dunkelblauen Punkten
 - Dolomitische Breccie; entspricht den sogenannten «Graspas-Schichten»
 - Geologische Stufe: Kimmeridgien
 - Alter: 157 - 152 Millionen Jahre

Diese Dolomitische Breccie (siehe Foto) entspricht am wahrscheinlichsten dem vermeintlichen «ENGELHORN-GRANIT»

In der Literatur wird diese Breccie folgendermassen beschrieben:

«Aufarbeitungshorizont mit grossen, rundlichen roten Geröllen und dolomitischer, dunkelgelblaminierter, manchmal verkrusteter Grundmasse»

Die endgültige Bestätigung der vorliegenden Interpretation bedarf noch der Untersuchung einer entsprechenden Gesteinsprobe

schen dem Ulrichspitz und der Gertrudspitze eine kleine Felsrippe auf, welche sich doch recht deutlich von den übrigen Gesteinen abhebt. LR, mit einem scharfen Sinn für Naturbeobachtungen, tat sich schwer mit der Interpretation dieser Beobachtung. Schliesslich entschied er sich – allerdings mit Zweifeln behaftet – die ungewöhnliche Rippe als «Gneis-Granitartiges Gestein» anzusprechen.

AKT 3: In der Engelhornhütte – Herbst 2013

Zurück in der Engelhornhütte erzählt LR die Geschichte über den interessanten und eigenartigen Fund, welchen er an diesem Nachmittag oben in den Engelhörnern machte, BS. Er dachte, dass BS als Hüttenwart über dieses eigenartige «Gneis-Granitartiges Gestein» Auskunft geben könnte. BS hatte tatsächlich eine Antwort parat: Ja diese Felsrippe mit dem eigenartigen Gestein sei ihm persönlich bestens bekannt, und viele Engelhornkletterer kämen regelmässig zurück in die Hütte mit dieser interessanten Geschichte. Er habe darüber vor vier

Jahren auch mit einem Geologen gesprochen. Dieser meinte jedoch, das sei absolut unmöglich! LR erkundigt sich bei BS nach dem Namen des Geologen. BS' Antwort – das war – US.

AKT 4: Vorstandssitzung der Sektion Bern SAC – Oktober 2013

Am Nachsitzungs-Umtrunk entwickelt sich ein Gespräch zwischen LR und US über obige Geschichte. US fällt beinahe unter den Tisch vor Überraschung und zeigt gewisse Anzeichen von «Geologischer Verunsicherung». Er verspricht jedoch gegenüber LR, sich ins Zeug zu legen und der Sache auf den Grund zu gehen.

AKT 5: Untersuchung und Zwischenresultat – Oktober 2013

Nachdem sich einige Geologen-Hirni mit der Materie befasst hatten, kam man zu folgenden, zwischenzeitlichen Folgerungen:

– Bei dem vermeintlichen «Engelhorngranit» handelt es sich wahrscheinlich um eine begrenzte Zone von deutlich anders ausgebildeten Kalk-

gesteinen (also nicht «gneiss-granitartige» Gesteine) als der restliche, allergrösste Teil der Engelhörner*.
– Zur endgültigen Abklärung dieser Interpretation müsste allerdings eine entsprechende Gesteinsprobe detailliert untersucht werden.

Fazit

1. Auch Geologen können sich irren
2. Das «Busch-Nachrichten-Telefon» funktioniert auch in den Alpen
3. «Last but not least», das Erfreulichste: Die Hauptakteure dieser Geschichte – ein Hüttenwart und ein Junioren-Tourenchef und Bergführer-Leben uns ein wunderbares Beispiel von Berggängern vor, welche ein offenes Auge für die Naturschönheiten und deren Besonderheiten haben, und sich dabei so ihre Gedanken machen.

* Der Grossteil der Engelhörner besteht aus massiven, weit verbreiteten Hochgebirgs-(«Malm»)Kalken – wie dies beispielsweise auch für die Eigernordwand zutrifft.

Ueli Seemann

HOTEL POST BIVIO

WANDERUNGEN

Wanderwochen und Wandertage unter der Leitung von BAW-Wanderleiter Sep Antona Bergamin.

Die Wanderungen führen Sie über historische Passübergänge, über den geologischen Wanderpfad, zu Hochmooren und Flachmooren bis hin zur Wasserscheide Europas – und dies in einer einmaligen Flora und Fauna.

3 Wanderungen

03. Juli bis 06. Juli 2014	Preis pro Person im Doppelzimmer, inkl. Halbpension: CHF 590.–
10. Juli bis 13. Juli 2014 (speziell für sportliche Seniorinnen und Senioren)	Einzelzimmerzuschlag CHF 20.– pro Nacht.
14. August bis 17. August 2014	Inklusive Begrüssungs-Apéro, 4-Gang-Abendessen, Frühstücksbuffet und Marschtee, Sauna und Dampfbad.
08. Sept. bis 11. Sept. 2014 (speziell für sportliche Seniorinnen und Senioren)	
02. Oktober bis 5. Oktober 2014 (speziell für sportliche Seniorinnen und Senioren)	

WIR FREUEN UNS AUF SIE!


Martina Lanz, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Telefon 081 659 10 00 oder
E-Mail: mail@hotelpost-bivio.ch, www.hotelpost-bivio.ch



KLETTERSCHULE YOYO

NEU:

TROUBLESHOOTING
KINGLINES
CLEAN CLIMBING
STURZTRAINING



kletterschule.ch

Lawinen verstehen

Lawinenkundekurs auf der Engstligenalp vom 30. Januar bis 2. Februar 2014



Was geschieht nun? Schaufeln, schaufeln...

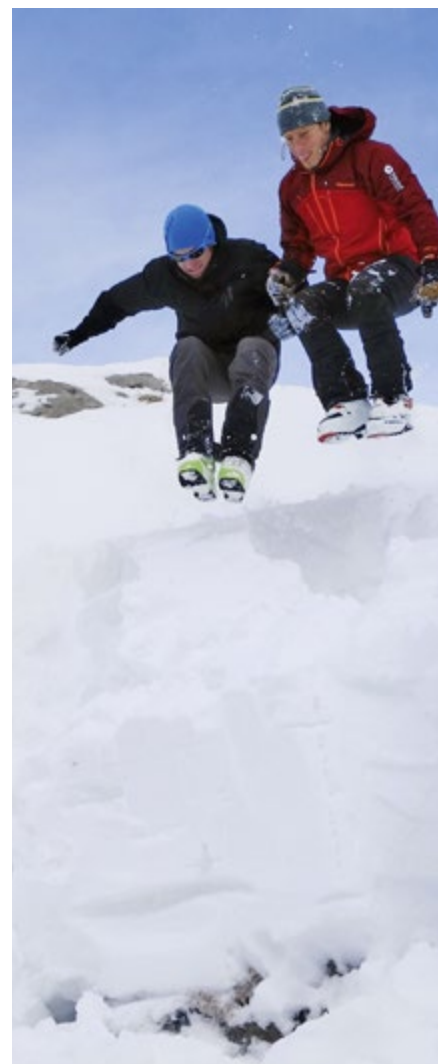
Acht Mitglieder der Sektion Bern SAC absolvierten vom 30. Januar bis zum 2. Februar 2014 den Lawinenkundekurs – Ausbildungsstufe 2 des «Schritt für Schritt»-Ausbildungskonzeptes. Der Kurs umfasste als Schwerpunktthema «Die Anwendung unseres Wissens auf Skitouren». Der 4-tägige Kurs stand unter kundiger Leitung von Marianne Wägeli, und mit Mischu Wirth (Bergführer) als Trainer war der technische Erfolg dieses Kurses vorprogrammiert.

Dies erlaubte uns, unter idealen Voraussetzungen die umliegenden Gipfel während der folgenden Tage zu erkunden. Der äussere Rahmen unseres Aufenthaltes auf der Engstligenalp war

charakterisiert durch eine erhebliche Lawinengefahr und eine Südstaulage. Erwähnenswert ist auch der allzeit präsente Berner Humor, welcher während des ganzen Kurses für stetige Aufheiterungen sorgte. Die leckeren Gerichte von Marianne und der professionelle aber zugleich lockere und warmherzige Rahmen, welchen Mischu dem Kurs verlieh, wurden von allen Teilnehmenden sehr geschätzt. Kurz gesagt: «Mir lö nis nid la lumpel!»

Donnerstag

Angesichts der Tatsache, dass wir erst um die Mittagszeit auf der Engstligenalp eintrafen, entschlossen wir uns, den Nachmittag mit Theorieelektronen



Rutscht er oder rutscht er nicht – der Rutschkeil?

zu verbringen: Schwerpunkte wurden auf das Studium des Schneedeckenaufbaus, auf die verschiedenen Lawinentypen und deren Auslösemechanismen gelegt. Es wurde aber auch praktische Arbeit geleistet, indem wir Schneeprofile freilegten, um die verschiedenen Schichten der Schneedecke auf der Engstligenalp zu studieren. Dies erlaubte uns, entsprechende Schlüsse bezüglich des Lawinenrisikos im Gebiet der Engstligenalp zu ziehen.

Freitag

Gestärkt durch das Frühstück, mobilisierten wir unsere Beine, Skischuhe und Skier und folgten der von Marianne sicher angelegten Spur in Richtung

Ammertenspitz. Zur Abwechslung begleitete uns die Sonne auf diesem Aufstieg, und wir konnten das imposante Schauspiel der vom Föhn von Richtung Süden über die Kreten geblasenen Wolken bewundern.

Nach der Rückkehr machten wir uns in kleinen Gruppen bereits wieder an die Planung der morgigen Tour. Die Route sollte uns aufs Tierhörnli (2894 m ü.M.) und das Tschingelochthore (2659 m ü.M.) führen, gefolgt von einer Abfahrt Richtung Schedels mit einem Wiederaufstieg auf die Krete des Schedelgrätli und schliesslich einer Schlussabfahrt zurück auf die Engstligenalp. Aufgrund des Lawinenbulletins, der Wettervorhersage und den Neigungswinkeln der verschiedenen zu traversierenden Hänge übertrugen wir den Verlauf der für den nächsten Tag geplanten Tour auf eine 1:25 000-Karte.

Samstag

Der Tag begrüßte uns mit wunderbarem Sonnenschein, aber zugleich sollte ein starker Föhn während des ganzen Tages unser ständiger Begleiter sein. Die Spurarbeit wurde zuerst von Martina verrichtet, gefolgt von Chrigu und schlussendlich von Beat. Wegen des sehr starken Windes verzichteten wir auf den exponierten Grat, welcher zum Tierhörnli führt, und stiegen infolgedessen direkt aufs Tschingelochthore. Zuerst auf dem Grat Richtung Schedels entschloss sich Mischu schlussendlich, auch auf die geplante Abfahrt Richtung Norden zu verzichten. Die Nordexposition dieses Hanges mit potenziell massiven Trieb- schneeansammlungen verlieh dem Hang ein ansehnliches Lawinenrisiko. Demzufolge nahmen wir wieder den Abstieg entlang der Südwestflanke des Tschingelochthore's in Angriff.

Vor der Rückkehr auf die Engstligenalp führten wir noch einen eindrücklichen Rutschkeilstest durch, gefolgt von einer Lawinenverschütteten-Rettungsübung mittels Lawinensonden. In diesem Zusammenhang konnten einige Kursteilnehmer – freiwillig – eine eindrückliche Erfahrung miterleben, indem sie sich als «Lawinopfer» in der Schneedecke eingraben und durch die Kursteilnehmer aufspüren liessen. Alles in allem eine geballte Ladung von praktischer Lawinenausbildung.

Sonntag

Am Sonntag hatten wir mit wenigen Zentimetern Neuschnee und einer in Weiss getünchten Landschaft ideale Bedingungen, um den Kurs mit Rettungsübungen abzuschliessen: Ein- und Mehrfachverschüttungen, Sondieren, Schaufeln sowie das effiziente Organisieren von Rettungsübungen.

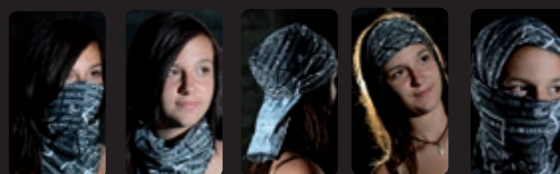
Leitung: Marianne Wägeli;
Trainer: Mischu Wirth – Bergführer
Teilnehmer: Michèle Blank, Christoph Gäumann,
Regula Graf, Elsa Hoessli, Cornelia Inauen, Martina
Locher, Andreas Schuep, Beat Wettstein.
Bilder: Marianne Wägeli
Bericht: Elsa Hoessli

Für Ihre
Wandergruppe,
Verein
oder Firma
Ihre Farbe + Logo =

Ihr  Produkt
THE ORIGINAL
MULTIFUNCTIONAL
HEADWEAR



Gestalten Sie Ihren
Buff®
ab 25 Stk



WWW.CUSTOMIZEDBUFF.CH

Wetterkapriolen, Lawinengefahr erheblich und einige tolle Gipfelerlebnisse

Skitourenwoche in Bivio vom 8. bis 15. Februar 2014



Abstieg vom Piz Turba.

Auf der Hinfahrt fuhren wir mit dem Postauto ab Chur über die Lenzerheide nach Bivio. Wie bei unserem Tourenleiter üblich, standen wir eine Stunde nach Ankunft im Hotel auf den Skiern. Um nach gut 1½ Stunden auf dem Crap da Radons uns der Felle zu entledigen und auf sanft geneigten Nordhängen in schönem Pulverschnee die Haltestelle Stalveder unterhalb von Bivio zu erreichen, von wo uns das Postauto beinahe bis vor das Hotel führte. Vor dem Nachtessen frischten wir unsere Kenntnisse über Lawinen, Wind und Schneedeckenaufbau auf, was unbedingt nötig war, denn die Lawinewarnstufe blieb die ganze Woche über auf Stufe «erheblich».

Sonntag

Am Sonntag, trotz trockenem Wetter fühlte man sich etwas an die Verhältnisse in San Bernardino 2009 erinnert, stiegen wir durch den Wald mit verschneiten Bäumen auf dem Weg zur Alp Natons und weiter zum Kanonensattel auf. Schon im Aufstieg mitten im Wald erhielten wir Anschauungsunterricht über den ungünstigen Schneedeckenaufbau. Viele kleine Schneefälle hatten dazu geführt, dass grosse

Steine und Baumstümpfe von vielen dünnen Schneeschichten überdeckt waren. Zudem waren die Fischmäuler an den Hängen, wenn der Schnee bis auf den Erdboden abrutscht, gut zu sehen (weil der Boden beim ersten Schneefall noch warm war). Vom Kanonensattel zur Alp Flix war es nicht mehr weit, und ohne Ausnahme suchten wir das gastliche Haus auf. Auf dem Schlittelweg oder freiem Gelände waren wir bald in Sur mit seiner Postautostation. Unnötig zu sagen, dass die Wellnesszone mit Sauna, Dampfbad und Whirlpool regen Zuspruch fand, aber ein kühles Panaché in der Bar hat auch seinen Reiz.

Abends zeigte Christian L. einige Bilder von seiner Reise auf den Mt. Kenia und der anschliessenden Wildtiersafari.

Montag

Das Wetter hatte sich verschlechtert, und die Alp Flix war wiederum das Tagesziel. Unser Leiter wählte aber ab Alp Natons einen anderen Weg und baute an einer dafür geeigneten Stelle eine LVS-Übung ein. Dabei zeigte sich sehr deutlich für den Berichterstatter die Überlegenheit der modernen Suchgeräte mit optischer Anzeige.

Der starke Föhnwind der Nacht hatte die meisten Bäume ihrer Schneelast beraubt. Wir spurten unseren Weg entlang der Markierungen des Sommerweges.

Abends wurden wir per Bildervortrag von Reto und Anna nach Asien entführt. Lhasa-Kathmandu mit dem Bike über hohe Pässe zeigte uns ein anderes Bild des Himalaya als das uns von den Mt. Everest-Expeditionen her gewohnte.

Dienstag

Endlich Skitourenwetter, allerdings erst ab 12 Uhr. Deshalb hatten wir erst auf dem Gipfel des Piz dal Sasc gute



Lawinenübung.

Fernsicht. Zum Glück mussten wir nicht alles spüren. Eine unscheinbare, aber bei diesen Verhältnissen kritische Stelle umgingen wir in der Spur einer anderen Gruppe und erreichten bald darauf unser Tagesziel. Nach dem Gipfelerlebnis wurden wir durch eine wunderschöne Abfahrt belohnt. Im ersten Hang einzeln und im flacheren Teil miteinander. Auch im freien Gelände, nicht nur auf der Piste, erfolgen Zusammenstösse oder Beinahe-Zusammenstösse. Die leichte Gegensteigung vor Bivio wurde kaum bemerkt, so erfüllt waren wir vom Gleiten und Schwingen auf den leicht geneigten Pulverschneehängen.

Am Abend vor dem Nachtessen genossen wir die traditionelle Weiterbildung. Madeleine und Pierre berichteten über ihren Kurzaufenthalt in China. Nachher waren wir alle «Weinbauspezialisten» in kontinentalen Halbwüstengebieten in Randzonen von China auf 1500 m ü.M. und Monsunklima.

Mittwoch

Am wohl schönsten Tag der Woche rückten wir dem Piz Turba, der mit 3018 m ü.M. höchsten Erhebung der Woche, zu Leibe. Aber nicht wie für Senioren üblich mit Hilfe des Skilifts bis in halber Entfernung und Höhe, sondern wie «Elite-Senioren» über den Septimerpass und an der Forcellina vorbei. Nach längerem Anstieg erreichten wir das Skidepot, nachdem für die letzten Meter des Gipfelhanges die Harscheisen montiert wurden. Noch einige Schritte im Schnee und Fels, und auf dem Gipfel klarte es auf, und das herrliche Panorama erschien. Ausnahmsweise wehte kein Wind.

Guter Schnee auf der Abfahrt, ein kurzer Langlauf und schon bald tauchte das Dorf, die Perle am Julier, auf. Im Hotel fand die schöne Tour ihren traditionellen Abschluss bei einem Getränk oder in der Sauna – oder bei beidem. Heute Abend war Doris an der Reihe. Namibia, die ehemalige, kurzfristige Kolonie Deutschlands, damals als Deutsch-Südwestafrika bekannt, weist als Halbwüste nur wenige Einwohner auf. Dafür sammeln sich an den spärlichen Wasserlöchern die für uns exotischen Tiere.

Donnerstag

Bei diesem wechselhaften Wetter war die Wahl des Tagesziels gegeben. Nein, nicht der Piz Matraz oder der Skilift, sondern die Rocca Bella. Gleich nachdem wir aus der sanft geneigten Fläche gegen den Septimerpass einige Meter Höhe gewonnen hatten, empfing uns ein starker Wind aus Süd-West, und die Kämme der vor uns liegenden Berge hatten alle Schneefahnen. Je höher wir stiegen, desto stärker wurde der Wind und richtig böenhaft. Alle waren daher einverstanden, als Pierre 150 m unter dem Gipfel erklärte, weiter oben sei es nicht besser, und schnell waren wir zur Abfahrt bereit. Zuerst dem Führer nach, erst weiter unten, versuchte jeder seine eigene Spur zu legen. Der ständige Wind blies die Rücken der Anhöhen frei und füllte dafür Mulden und Gräben, sodass viele davon weniger tief erschienen als im Sommer. Noch der übliche Langlauf und eine kurze Abfahrt direkt am Skilift vorbei zum Hotel, und auch dieser Tag endete wie gewohnt: Diesen Abend brachten uns Theo und Romana Bali per Bike näher.

Freitag

Am Freitag verharrte die Lawinengefahr an der Grenze von mässig und erheblich und verbot selbstverständlich für die Mehrzahl von uns extreme Nordhänge als Abfahrt. Daher war der Mott dal Sasc unser Tagesziel. Weil der Wind in der Nacht hörbar ums Hotel blies und etwas Schnee fiel, mussten wir teilweise auf alten Spuren neue anlegen. Endlich konnte unser Hofphotograf auf diesem Gipfel das obligate Gipfelfoto schiessen, denn er war geräumig genug.

Die Abfahrt war traumhaft, aber wir zollten dem ungünstigen Schneedeckenaufbau den nötigen Respekt und fuhren den Gipfelhang einzeln. Nachher schlossen sich sehr schöne Hänge an, bevor uns wieder die Realität des Langlaufs einholte. Darum schmeckte heute der Schlusstrunk des harten Kerns der Elite-Seniorentourengruppe besonders gut.

Am letzten Abend fand keine Weiterbildung statt, dafür hatten alle ihren Geldbeutel zu zücken.

Samstag

Am Samstagmorgen erklärte unser Leiter die Skitourenwoche für beendet. Der Wind, der in der Nacht ums Haus orgelte, und die Prognose von stürmischem und böenhaftem Wind in der Höhe liessen ja dieses Ergebnis erwarten. Schnell noch gepackt, und auch diese Woche war ohne grössere Zwischenfälle oder schwerwiegende Verletzungen glücklich beendet.

Danke Pierre für die Organisation und Leitung dieser schönen Tourenwoche.



Gruppe auf Mott dal Sett.

Leitung und Organisator: Pierre Jeanneret
Co-Tourenleiter: Christian Lauterburg
Teilnehmer: Peter Bandi, Reto Barandun, Anna Barandun, Andreas Bruppacher, Manuel Caspari, Madeleine Dirren, Theo Glauser, Romana Glauser, Doris Jaggi, Christian Knechtli, Erika Loser, Hannes Meier, Peter Schmutz
Fotos: Reto Barandun
Bericht: Hannes Meier



Sonderkonditionen für Mitglieder und Familienangehörige des SAC Bern

Stöckli Outdoor Sports offeriert allen Mitgliedern des SAC Bern folgende Spezialrabatte:

- 200.-* Preisreduktion auf Stöckli-Elektrobike „e.t.“ (ausgenommen eTerra)
- 15%* Bike (ausgenommen E-Bikes)
- 15%* Stöckli-Kollektion Textil und Hartwaren
- 15%* Stöckli-Ski
- 10%* Ski-Bindungen
- 10%* Restliches Sortiment

*zusätzlich 5% Stöckli-Bonus

Kommen Sie vom 21.05.2014 bis am 11.06.2014 in Ittigen vorbei, bringen Sie dieses Schreiben mit und profitieren Sie mit nachstehendem EAN-Code vom grosszügigen Angebot!



Dieses Schreiben muss bei jedem Einkauf mitgebracht werden und ist nicht übertragbar!

Diese Konditionen gelten nicht für Sonderbestellungen oder bereits reduzierte Artikel und sind nicht mit anderen Aktionen oder Rabatten kumulierbar. Es dürfen keine Stöckli Bonus Gutscheine als Zahlungsmittel eingelöst werden.

stoeckli.ch

Cham, Heimberg, Ittigen, Kloten, Niederlenz, St.-Légier,
Wädenswil, Wil, Wolhusen, Zuchwil, Engelberg, Sörenberg

STÖCKLI
outdoor sports

Von Yaks bis zum Kloster St. Urban

Veteranenwanderung vom 20. Februar 2014

Am 20. Februar 2014 führte Konrad Schrenk 20 Veteranen und einige mitlaufende Frauen an einem schönen sonnigen Wintertag ohne Schnee und Eis von der Bahnstation St. Urban (noch Kanton Bern), die wir via Langenthal mit der modernen Schmalspurbahn erreichten, zum Kloster St. Urban. Weiter über den Guggihusenhubel nach Roggliswil, ca. 4 km südöstlich von St. Urban, zu einem erratischen Block namens Honigstein, zum Yak-Betrieb und dann über Netzelen, Oberberghof und Sonnhaldenhof zurück zur Station St. Urban.

Diese Schmalspurbahn, die 1917 gebaut wurde, fuhr früher bis Melchnau, heute aber nur noch bis St. Urban. Auf Wikipedia kann man unter «Bahnstrecke Langenthal–Melchnau» Genaueres darüber finden. Erstaunlich, wie am Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts noch so viele nur wenige Kilometer lange Bahnstrecken eröffnet und betrieben wurden.

Nach kurzem Überqueren der Kantonsgrenze von der Bahnstation zum Zisterzienser-Kloster St. Urban betritt man andere Welten. Einerseits die riesige neu renovierte katholische Klosterkirche, 1711–1717 erbaut, in der wir das Chorgestühl aus Eiche und Nussbaum bestaunen, das zu einem der schönsten in der Schweiz zählt, und andererseits das Areal der psychiatrischen Klinik des Kantons Luzern, die wir aber nicht besuchen. Das Chorgestühl und die gesamte Anlage, wo regelmässig Veranstaltungen wie Konzerten und Lesungen stattfinden, sind einen weiteren längeren Besuch von St. Urban wert.

Nach diesem kulturgeschichtlichen Höhepunkt der Wanderung stapfen wir nun teils leider auf Asphalt, später aber auf pflotschigen, glitschigen Pfaden quer durch den Wald, entlang eines Brombeerenwegs, zum Guggihusenhubel, von dem aus wir das grosse Dorf Pfaffnau sehen können. Über weite hügelige Landschaft die Aussicht geniessend, die uns der klare Wintertag

gönnt, gelangen wir nach Roggliswil mit seiner Wendelinskapelle. Der heilige Wendelin ist der Schutzpatron für Feld und Vieh. In der Wendelinskapelle gibt es übrigens eine informative Broschüre mit einer topografischen Karte «Willkommen auf dem Kapellenweg im Pfaffnerntal». Kurz vor dem Bauernhof Ruckstuhl sehen wir noch in die sehr kleine 10 000-Ritter-Kapelle hinein.

Von Bauer Ruckstuhl, der im Ortsteil Netzelen einen Hof mit Yaks führt, werden wir in Obhut von ihm und seiner Frau genommen. Er führt uns zuerst zum Findling «Honigstein», in dessen Nähe die Yaks grasen. Auf der LK 1:50 000 ist der Honigstein, 599 m über Meer, leider nicht zu finden, auf der LK 1:25 000 schon, südlich vom Ortsteil Netzelen. Honig ist die Bezeichnung des Geländes östlich des Findlings. Auf den erratischen Block, der, wie es anhand der Mineralien bestimmt wurde, aus dem oberen Wallis, Gegend Saastal, stammt und der den langen Weg nach Roggliswil auf dem Rücken des Rhonegletschers gepilgert ist, haben die Erhalter des Steines, SAC Sektion Pilatus, 1932, einen Spruch geschrieben, der da lautet:

*Vom fernen Wallis kam ich einst her,
auf des Rhonegletschers eisigem Rücken,
und jetzt gestrandet, verlassen und bedroht
von Geldes und arger Menschen Tücken,
steht mir der SAC zur treuer Wehr*

Offenbar wurde der Block während Jahrhunderten als Steinbruch benützt, sodass heute nur ein eher kläglicher Rest übrig blieb.

Anschliessend führte uns Herr Ruckstuhl seine doch eher scheuen Yaks vor, erzählte uns viel von ihnen und wie er dazu gekommen war. Die Rinderart Yak (Grunzochse, auch Jak geschrieben), mit grossen gewundenen Hörnern und langem Fell, ist in einzelnen Gebirgsregionen von Zentralasien verbreitet. In der ehemaligen Schmiede, in die Tische und Bänke gestellt wurden, wurden wir dann verköstigt mit Suppe, einer feinen Wurst, Kuchen und verschiedenen Getränken.

Auf dem Rückmarsch von Netzelen nach Oberberghof, über dem Tal der Rot, die in vielen Windungen nach St. Urban fliesst, wandern wir nordöstlich gegen St. Urban. Die Sonne scheint vom hellen Himmel, die Luft ist klar und dunstfrei, die Bäume leuchten im schrägen Licht, und in der Ferne sieht man die mächtigen Türme des Klosters. Ein wunderbarer Tag geht so zu Ende. Übrigens, die Wanderzeit beträgt etwa vier Stunden.

Leiter: Konrad Schrenk
Teilnehmer: etwas über
20 Veteranen und Frauen
Bericht: Tobias Ledergerber



Westansicht Kloster St. Urban

Windiges Wochenende in den Tessiner Bergen

Skitouren im Cristallina Gebiet vom 14. bis 16. März 2014



Steiler Aufstieg zum Cristallina.

Beim dritten Versuch klappte es endlich! Bernhard Sarbach hatte diese Tour bereits im 2012 und 2013 auf dem Programm, musste aber beide Male wegen dem schlechten Wetter eine Ersatztour im Berner Oberland anbieten. Dieses Mal stand uns nichts mehr im Weg – hinauf zum Pizzo Cristallina und Basodino ... oder fast.

Gemütlicher Start ins Wochenende mit Pizza in Airolo

Da wir am Samstagmorgen früh starten mussten, war die Anreise ins Tessin schon für Freitagabend geplant. Die Gruppe traf sich um 20 Uhr am Bahnhof in Airolo. Nach dem Zimmerbezug im einfachen aber gemütlichen Alloggio Girasole machten wir einen Abstecher in die Pizzeria nebenan, um die hung-

rigen Bäuche zu stillen. Nicht alle waren mit dem scharfen Tessiner Pizzaöl vertraut, was einigen ganz schön rote Köpfe verursachte. Aufgrund dieser lustigen Episode gestaltete sich das Kennenlernen ganz spontan und amüsant.

Auf dem Weg zurück zu unserer Unterkunft staunten wir über den vielen Schnee, den es hier in Airolo auf 1175 m gab. Da konnten einige Dörfer im Berner Oberland ganz schön neidisch sein.

Warmer Aufstieg zum Pizzo Cristallina

Die Nacht war bewölkt, und der Schnee konnte schlecht abstrahlen. Somit starteten wir am Samstagmorgen in Ossasco mit warmen 10 °C und weichem Schnee. Nach dem kurzen steilen

Aufstieg öffnete sich das schöne weite Val Torta vor uns. Bald schon konnten wir die Capana Cristallina beim Passo di Cristallina erahnen. Die Tour zog sich aber doch noch etwas hin, und wir brauchten insgesamt 4 Stunden bis zum Pass. Eine kleine Mittagspause gab uns wieder die nötige Energie, um den Pizzo Cristallina in Angriff zu nehmen. Der Aufstieg, der als S (schwer) eingestuft wird, sollte nun noch 1 Stunde dauern. Die Spur war gut angelegt, und der viele Schnee machte den Aufstieg trotz Steilheit ziemlich einfach, sodass wir die Steigeisen nicht benutzen mussten.

Nach dem Skidepot erreichten wir den Gipfel, indem wir einige Meter mit unseren Skischuhen über den Grat



Unterwegs zum Passo San Giacomo.



Mehrmaliges An- und Abfellen am Sonntag.



Viel Wind bei der Butta di Val Maggia.

stapften oder fast schon torkelten. Nicht etwa wegen Trunkenheit, sondern weil die Windböen schon klare Vorböten für den Folgetag schickten. Der übliche Gipfelkuss auf 2912 m ü.M. zog sich mit unserer grossen Gruppe ganz schön in die Länge.

Die Abfahrt zum Lago Sfundau schenkte uns ein paar schöne Schwünge in sulzigem Schnee, woraufhin ein kurzer Gegenanstieg beim See mit Anfallen nicht vermieden werden konnte. Danach ging es in schwerem klebrigem Schnee über den Lago Bianco bis zur Basodino-Hütte.

Ein streng riechender Trocknungsraum löste bei der Ankunft in der Hütte ein paar Sprüche aus, und die Situation wurde durch unsere 28 feuchten Innenschuhe und Socken definitiv nicht besser. Wir liessen uns vom Hüttenwart mit einem währschaften Zvieri verwöhnen: die Salzigen mit einer Suppe und die Süssen mit einem leckeren Stück selbstgemachtem Kuchen. Da wir uns zu spannenden Themen unterhalten konnten, verliefen die zweieinhalb Stunden bis zum Nachtessen blitzschnell. Ausser für die arme Uli, welche mit ihrem Stimmausfall im lauten Raum wenig Chancen hatte, sich zu verständigen. Mit ihrem warmherzigen Lachen zeigte sie uns jedoch, dass sie zufrieden war damit, mit uns am Tisch zu sitzen.

Der Basodino – ein Versuch war es wert

Am Sonntag starteten wir um 7 Uhr bei warmen 8 °C und weichem Schnee.

Die Wolken streiften in einem enormen Tempo über unsere Köpfe hinweg und liessen nur erahnen, wie fest der Wind da oben blies. Noch waren wir geschützt, aber bald erreichten uns die ersten Windböen.

Wir stiegen in gemütlichem Tempo Richtung Basodino, an den Hütten in Randinascia vorbei, bis zum Punkt 2402. Die immer stärker werdenden Böen liessen unsere Hoffnung, den Aufstieg zum Basodino zu schaffen, ziemlich bald verblassen. Bernhard traf auf der Höhe von Punkt 2402 die Entscheidung, den Aufstieg abubrechen und die Rückkehr in das Val Bedretto in Angriff zu nehmen. Gegen den Wind ankämpfend, rissen wir die Felle von den Skiern weg. Nach 250 Metern Abfahrt wurden diese erneut auf den Skiern befestigt. Es folgte ein anstrengender Aufstieg zur Butta die Val Maggia. Der flache, aber langgezogene Aufstieg, der ständige Temperaturwechsel und die schneebedadenen Windböen machten uns müde. Nichtsdestotrotz erreichten wir unseren «Ersatzgipfel» bei der Butta und konnten einmal mehr das Abfellen im Wind üben. Bald waren wir Meister der Sache!

Klebrige Abfahrt in das Val Bedretto

Es folgte eine kurze Abfahrt zum Laghi Boden sowie eine erneute Anfellübung, um über den Rupe del Gesso bis zum Passo San Giacomo zu kommen. Die starken Windböen liessen nicht nach

und kippten sogar mal Nicole um. Beim Pass konnten wir dann die letzte Abfahrt in Angriff nehmen. Wir fuhren bei San Giacomo vorbei. Die kleine hübsche, stark eingeschneite Kirche war durch den vielen Schnee kaum mehr zu erkennen. Die Alpe Val d'Olgia mit ihrem grossen Stall bat uns zum ersten Mal an diesem Tag ein windstilles Örtchen an, um eine gemütliche Pause zu machen. Es wurden Eier gegen Käse umgetauscht, und die strahlende Sonne konnte endlich richtig genossen werden.

Die letzten Höhemeter im schweren und klebrigen Schnee nach All'Aqua machte unseren Fahrstil zweitrangig, Hauptsache runter ohne Beinbruch. Ausklingen liessen wir das erlebnisreiche und windige Wochenende auf der sonnigen Terrasse des Ristorante All'Aqua. Es war ein sehr schönes Wochenende, und wir bedanken uns herzlich bei Bernhard und Christoph für die gute Leitung.

Leitung: Bernhard Sarbach,
2. Tourenleiter, Stv.: Christoph Läser
Teilnehmer: Andreas Bieri, Olivier Blaser, Iwan Eicher, Hansueli Hofstetter, Christian Knechtli, Ulrike Michels, Nicole Salembier, Ulrike Schlatter, Jürg Schlatter, Petra Sieghart, Richard Venner, Stephanie Waldspühl
Bilder: Jürg Schlatter
Bericht: Stephanie Waldspühl, Nicole Salembier



**Bergsteigen
Hochtouren
Klettern
Alpine Wanderungen
Gletschertrekking
Ausbildung
Frauen on Tour
60 Plus Touren
Privattouren
Trekking/Reisen
Events**



Montanara Bergerlebnisse | 6460 Altdorf | 041 878 12 59 | www.montanara.ch

Skitouren im Safiental

Prachtswetter und Sulzschnee für die Senioren vom 17. bis 21. März 2014



«Nachem Näbel schiint d'Sunne – Auf dem Gipfel des Piz Guw.

Ganze Woche Prachtswetter und Sulzschnee vom Feinsten

Touren: alle Touren direkt ab Unterkunft

Unterkunft: im 300-jährigen Walserhaus, zuhinterst im Safiental auf 1700 m ü.M., umgeben von einer wunderbaren Bergkulisse, weit weg vom Alltagslärm, aber sehr nah am Sternenmeer.

Montag

Am Montagmorgen treffen sich neun Teilnehmende und unsere beiden Leiter am Bahnhof Bern und freuen sich auf eine spannende und erlebnisreiche Tourenwoche, bei vorausgesagtem Traumwetter, im Safiental. Nach knapp 3 Std. Bahnfahrt sind wir in Versam, wo wir ins Postauto umsteigen. Die einstündige Busfahrt bietet bereits zu Beginn atemberaubende Ausblicke in die Rheinschlucht, welche vor x-tausend Jahren durch einen riesigen Felssturz gebildet wurde. Nach Ankunft beim Turrahus, welches für fünf Tage unsere Unterkunft ist, und nach dem Zimmerbezug, führen wir eine LVS-Such-

übung durch. Als erste Aufgabe galt es, bei unseren eigenen Geräten die Reichweite auszuloten. Tipps und Ratschläge halfen uns, die weiteren Geräte aufzuspüren, in der Hoffnung, nie in die Situation eines Ernstfalles zu geraten.

Gerda

Dienstag

Wir müssen früh aufstehen, da bereits um 7.30 Uhr Abmarsch ist. Unser Ziel ist heute, den «Ostgipfel» Pt. 2811 m des Bärenhorns zu besteigen. Vorerst müssen wir zirka. 4 km lang durchs Tal gehen, bis wir endlich aufsteigen können.



Auf dem Ostgipfel des Bärenhorns – Pt. 2811.

Nach etwa 4 Std. haben wir den Gipfel erreicht. Bei herrlichstem Wetter können wir als Belohnung eine wunderschöne Rundschau genießen und freuen uns bereits auf eine tolle abwechslungsreiche Abfahrt im Pulverschnee, aber auch im Sulz- und Nassschnee, welche wir problemlos meisterten. Gerda

Mittwoch

Schon in der Nacht werde ich von zeitweiligen starken Windböen geweckt. Der Morgen ist kühl, windig, der Himmel bedeckt. Heute ist die Tour auf den Piz Guw geplant. Wie Thomas bereits gestern ankündigte, ist der Schnee nur teilweise durchgefroren. Nach einer guten Stunde Aufstieg verdeckt der Nebel die Sicht zum Ziel, und Thomas befragt unser Bauchgefühl. Eigentlich ist niemand motiviert, im Nebel weiter aufzusteigen und dann auch noch schlechten Schnee und schlechte Sicht für die Abfahrt zu haben. Aber sollen wir jetzt wirklich schon wieder zurück ins Turrahus und dort den Tag verbringen. Währenddem wir das Dafür und Dagegen abwägen, reisst die Wolkendecke auf, und die Sonne zeigt sich. Somit ist rasch entschieden, dass wir weiter aufsteigen. Ich bemerke Wachholder-, Alpenrosen-, Heidelbeersträucher und Gräser mit wunderschön zartem Reif. Der Aufstieg ist abwechslungsreich und wenig anstrengend. Von einer Geländekuppe aus können wir während Minuten einem Schneehuhn zuschauen, welches sich uns von allen

Seiten präsentiert, wie auf einer Modeschau. Es hat auch immer wieder Schneehühner, welche durch uns aufgeschreckt wegfliegen. Ebenso können wir Gämsen beobachten. Nach gut zweieinhalb Stunden Aufstieg erreichen wir das heutige Ziel, es ist angenehm warm, und wir lassen uns Zeit bis zur Abfahrt. Der Schnee ist grösstenteils angesulzt, bricht nur hie und da durch. Wir durften wieder einen super Tag erleben und lassen die Tour bei Bier, Most und Kuchen ausklingen. Marianne

Donnerstag

Zugegeben, ich bin weder Ornithologe noch ausgewiesener Wildtierexperte, aber die Begegnung mit all den Wildtieren hat es mir angetan. Ruedi entdeckt sie oft zuerst, die ängstlich neugierigen oder auch aufgeregt umherrennenden Schneehühner. Kaum sehen wir sie, sind sie auch schon hinter dem nächsten Alpenrosenbusch verschwunden und strecken dann gleich den weissen Kopf mit den schwarzen Knopfaugen vorwitzig aus der Deckung hervor. Einige Male glaube ich, einen Schneehasen zu sehen. Wie er plötzlich davonfliegt, ändere ich meine Diagnose zu «Alpenschneehuhn». Am Donnerstag begegnen wir noch einem Rudel Gämsen. Wo solche Beutetiere anzutreffen sind, ist auch der Jäger nicht weit. Als wir beim Skidepot zum Piz Tomül unsere Felle versorgten, konnten wir zwei stattliche Adler be-

obachten, wie sie in Sekunden Strecken zurücklegen, für die wir Stunden bräuchten. Zu beneiden ist, wer sich so bewegen kann. Wir sind dann trotzdem durch herrliche Sulzhänge hinuntergefahren. Schön wars. Jost

Freitag

An unserem letzten Tag änderten wir noch kurzfristig unser Tourenziel: Wir wollten noch einmal die wunderschönen Sulzschneehänge vom Grat zwischen dem Piz Guw und dem Piz Tomül genießen. Unterwegs huschte erneut ein Schneehase unmittelbar vor uns weg, aber auch einige Schneehühner flohen vor uns. Und wie hat es sich gelohnt! Sie war wirklich traumhaft, diese letzte Abfahrt. Damit beendeten wir diese tolle, abwechslungsreiche und zum Glück unfallfreie Woche. Thomas

Übrigens, neun von elf Teilnehmern trugen einen Helm bei der Abfahrt!

Leitung: Thomas Benkler
Co-Leiter: Ruedi Gammeter
Teilnehmende: Hansjürg Bohler, Emil Brügger, Margrit Coradi, Peter Henschel, Gerda Rohrer, Margrit Rossi, Jost Steiner, Housi Tschanz und Marianne Winterberger
Bericht: Tourenteilnehmer
Bilder: Thomas Benkler und Housi Tschanz



Im Aufstieg am letzten Tag.

Die Junioren auf dem Wetterhorn

JO Bern – 29. und 30. März 2014



Am frühen Morgen dem Wetterhorn entgegen.

Zu sehr christlicher Stunde trafen sich am Samstagmorgen elf bergbegeisterte junge Leute am Bahnhof Bern und machten sich auf Richtung Meiringen und von dort per Alpentaxi bis zum Rosenlauri. Dort schnallten auch die Letzten die Felle an, und nachdem das Znacht und andere nützliche Biwak-Utensilien auf die Rucksäcke verteilt waren, zogen wir los. Das heisst, zuerst wurde mit Ex-JO-lern, welche schon wieder auf dem Heimweg waren, ein kurzer Schwatz gehalten – auch um die Vorfreude für die kommende Tour bestätigt zu bekommen. Beim Aufstieg zum Rosenlauibiwak konnten wir mehrere Male Lawinnenniedergänge über den Äbnisgrat beobachten. Wir genossen die frühlingshaften Temperaturen und den Sonnenschein, etwas weniger jedoch die hartnäckigen Stollen an den Fellen. Nach drei Stunden Aufstieg erblickten wir das Biwak, welches von aussen doch recht klein schien. Primus und MSR kochten um die Wette, und pünktlich um 18.00 Uhr stand ein Hörnliberg auf dem Tisch. Nicht nur aus Rücksicht auf das Wetter am Gipfeltag wurde artig ausgegessen. Am nächsten Morgen schien auch tatsächlich die Sonne, und wir machten uns zügig auf die Socken. Dank der Pasta vom Vorabend waren wir in null Kom-

ma nichts über den zerklüfteten Gletscher bis zum Wettersattel vorgestossen. Dort deponierten wir Skier und Rucksäcke und kraxelten mit Steigeisen die letzten 200 Höhenmeter zum Gipfel des Wetterhorns hoch. Vom Gipfel genossen wir die Aussicht aufs 2500 Meter tiefer gelegene Grindelwald, und

auch vom Vierwaldstätter- und Thunersee bis zum Jura-Südfuss blieb uns nichts vorenthalten. Highlight der Abfahrt war der Waldweg, bei dem wir den einen oder anderen Ast mitnahmen. Liebes Leiterteam! Danke für die tolle Tour – wir haben sie alle in vollen Zügen genossen.



Beinahe geschafft!



Geschafft!

Leitung: Samuel Neuenschwander, Leo-Philipp
Teilnehmer: Sophie Bigler, Lucie Eberhard, Sebastian Käser, Laura Mosimann, Hansruedi Mühlemann, Lukas Reinhard, Marcel Schläppi, Florian Stienen, Martin Uhl
Bilder: Laura Mosimann
Bericht: Alle

Zwei schöne Viertausender im Wallis

Alles im Doppel; zwei ereignisreiche Skitourentage; 31. März bis 1. April 2014



Im Gänsemarsch abwärts.

Was genau gab es denn im Doppel?

2 schöne Gipfel, 2 sonnige Tage, 2 TL, 2 Gruppen, 2 Ereignisse, 2 Heliflüge, 2× Glück im Unglück, 2 Bier zum Abschluss ...

Der Bericht an die Tourenchefin des SAC wird wohl kniffliger sein zu schreiben, als dieser Bericht für die breite SAC-Mitgliedschaft, doch damit wird sich Beat auseinandersetzen.

Hier nun die Erlebnisse aus Sicht der Teilnehmer

Skihohtouren im Frühjahr. So eine Pracht und Wonne, doch die Packliste und vor allem der dann gut gefüllte Rucksack lässt es nicht zu, dass man vom Boden abhebt. Eisschraube, Pickel, Steigeisen für alle Fälle, Anseilgurt, Schrauber und Co. lassen grüssen!

Zum Glück geht die Fahrt am Morgen eine Stunde später los als angesagt, ist doch Solothurn so weit weg von Bern, dass Ruedi den ersten Zug ab Bern nicht erreichen kann.

So trifft sich die muntere Schar um 7 Uhr statt um 6 Uhr und reist nach Saas Fee. Von da mit der Bahn aufs Mittelallalin ins Dreh-Restaurant. Stärkung ist angesagt. Und auch eine Instruktion von Beat, der erklärt, wie er sich die 2 Tage vorstellt. Hellsehen kann er aber nicht.

Heute ist die Tour aufs Allalinhorn angesagt, und sie gestaltet sich schulbuchmässig. Zeitfenster, Spuranlage, Pausen, alles passt perfekt. Ebenso die Abfahrt, wenn da nicht dieser Abstecher wäre, den Beat unfreiwillig macht. Er lässt seine Gruppe kurz halten, um zu erklären, was er sich gedacht hat, und beim erneuten Losfahren: «plumps» und er ist weg!

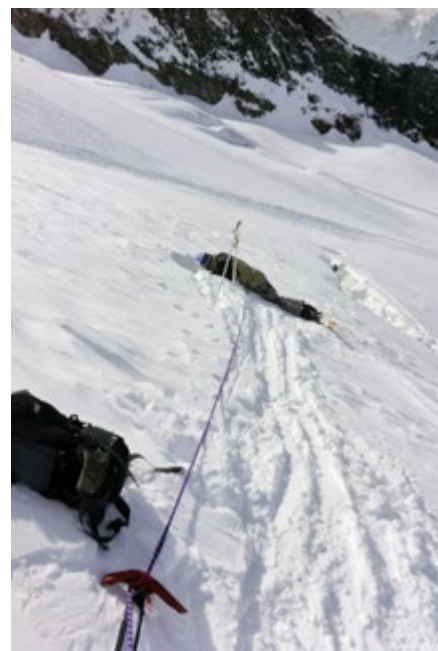
Spaltensturz! Ein kurzer Moment der Hektik, Unglauben und Unsicherheit machen sich breit. Doch die Situation wird von Ruedi gemeistert. Die Teilnehmer fahren aus dem kritischen Gelände zum Restaurant, Ruedi und eine Helferin sichern sich gegenseitig und Ruedi nimmt mit Beat in der Spalte Kontakt auf.

Dieser ist zum Glück unverletzt, jedoch in misslicher Lage, sodass die Air Zermatt zum Bergen aufgeboten werden muss. Währenddessen fährt die Gruppe zur Britanniahütte. Mit dem letzten Bügel am Lift hoch und etwas bang Richtung Hütte. Und dort: welch ein Glück; Ruedi und Beat sind schon da!

Unverletzt wurde er vom Heli direkt bei der Hütte ausgeladen, was heisst, dass dem restlichen Nachmittag und dem folgenden Programm nichts im Weg steht!

Viele Fragen, Erklärungen, Actionfotos machen während des Abendessens die Runde, ebenso viele Erleichterungsseufzer, dass alles glimpflich abgelaufen war. Am Dienstag ist früh um 5 Uhr Tagwache und Abfahrt mit Stirnlampen Richtung Strahlhorn. Ein super Tag kündigt sich an. In gutem stetigem Tempo geht es dem Adlerpass entgegen.

Ruedi fühlt sich nicht wohl und bleibt beim Adlerpass an einem windstillen Plätzchen sitzen.



Ruedi am Spaltenrand.

Nach einer kurzen Rast wird der restliche Weg auf den Gipfel in Angriff genommen. Der eine oder andere Teilnehmer kann seine Spitzkehrtechnik mit der Steilheit der Aufstieggspur abgleichen.

Kurz unter dem Gipfel ein Skidepot errichten und mit den Steigeisen die restlichen Meter in Angriff nehmen, damit man dann ganz oben endlich küssen kann!

Die Abfahrt zum Adlerpass geht rassig vonstatten, ist doch der Schnee einigermassen weich und lässt einen in diesem feinen Sulz auf Firn richtig schweben!

Beim Adlerpass stellt sich heraus, dass die Abfahrt nach Zermatt in den obersten 100 Höhenmetern nicht fahrbar ist. Ruedi hatte seine Pause genutzt, diese heikle Stelle gründlich zu inspizieren: Zu steil, zu hart der Schnee, also Skier aufbinden und im Gänse-

marsch absteigen.

Zum Glück hat es gute Tritte, die Ruedi beim Inspizieren angelegt hatte und die nun alle heil unten ankommen lassen.

Von da gehts mehr oder weniger gut fahrbar Richtung Zermatt, Blauherd.

Unglücklicherweise verdreht sich ein Teilnehmer seinen Fuss so heftig, dass nach einigen wenigen Versuchsschwüngen an eine weitere Abfahrt nicht mehr zu denken ist.

So teilt sich die Gruppe. Die einen fahren mit Ruedi los Richtung Blauherd, während der Verletzte und Beat mit einer weiteren Helferin da bleiben und sich um die Helirettung kümmern.

Unkompliziert und kompetent wird der Verletzte vom Arzt untersucht, die Bergung von allen dreien vorbereitet, und schon nach wenigen Minuten kommt der Heli zurück, lädt alle ein

und fliegt zur Helibasis Zermatt.

Ziel für den Verletzten ist die Arztpraxis in Zermatt, für Beat und die Helferin der Bahnhof.

Dort reicht die Zeit für 2 Bier zum Abschluss und lässt auch noch Zeit, die 2 Tage Revue passieren zu lassen:

2x Glück im Unglück sind so etwas von wunderbar, denn es hatte sich dann herausgestellt, dass die Verletzung des Teilnehmers zwar die Abfahrt verhindert hatte, aber nicht zu den ganz schlimmen gezählt werden musste!

Leitung: Beat Schläppi,
Co-Leiter: Ruedi Gammeter
Teilnehmer: Brigitta Haas, Heidi Kappler, Jens König, Luzius Liebendörfler, Johannes Luginbühl,
Bilder: verschiedene Teilnehmer
Bericht: Beatrice Stebler

Zusätzliche Tourenberichte auf Website aufgeschaltet:

www.sac-bern/pages/tourenberichte

Tour	Datum	Leitung	Bericht
Alpinwanderung von Adelboden ins Saanenland	27. bis 31. August 2013	Dora Wandfluh	Margrit Casaran, Elisabeth Schweizer, Andrea Wandfluh-Frick
Voralpenskitour – Hohgant	22. Januar 2014	Margrit Wittwer und Beat Schläppi	Fritz Winzeler
Wer sucht, der findet Widdersgrind im Nebel (Skitour)	4. Februar 2014	Doris Jaggi	Beatrice Stebler
Albristhubel – Mitwoch-Skitour	12. Februar 2014	Christian Keller	Beatrice Stebler
Aller guten Dinge sind «3» – Skitour Walliser Wispile	27. Februar 2014	Urs Lüthi	Beatrice Stebler
Skitouren: Diablerets – Schwarzshore	6. bis 9. März 2014	Pierre Jeanneret, Christian Lauterburg	Beatrice Stebler
Veteranen Skitourentage im Sertigtal	10. bis 14. März 2014	Hans Gnädinger und Bergführer Ueli	Gnädinger und Beat Zbinden
Kurs: Klettern in Klettergärten	5. bis 6. April 2014	Marina Müller	Susanne Vögeli-Gygax

Impressum

Bern, Nr. 2–2014, 92. Jahrgang,
Erscheint 4-mal jährlich
Verantwortlicher Redaktor: Ueli Seemann
Zustellung an alle Sektionsmitglieder
ISSN-Nummer: 1662-6761

Redaktion
Text- und Bildbeiträge an SAC Sektion Bern
Postfach, 3000 Bern 7,
redaktion-cn@sac-bern.ch

Die männliche Schreibweise schliesst, wo nicht anders erwähnt, automatisch beide Geschlechter ein.

Layout, Gestaltung, Druck, Versand
Rub Media AG, Postfach 6364, 3001 Bern
Tel. 031 380 14 80
E-Mail: info@rubmedia.ch

Inseratenannahme
Rub Media AG, Postfach 6364, 3001 Bern
Erich Kocher, 079 607 32 07
E-Mail: zeitschriftenverlag@rubmedia.ch

Adressänderungen, Eintritte/Austritte, Todesfälle an:
Marcel Schafer, Mitgliederverwaltung,
Hofmatt 150, CH-1715 Alterswil
079 443 13 22, mgv@sac-bern.ch
oder online via Homepage:
www.sac-bern.ch

Nr. 3–2014
Erscheinungsdatum: 20. August 2014
Redaktionsschluss: 18. Juli 2014
Redaktion: Ueli Seemann
Tel. 079 707 97 06



EISELIN SPORT - die bewährte Ausrüstung und Bekleidung

Skitouren, Wandern, Bergsteigen, Klettern, Trekking, Expeditionen.



Luzern - Bern - Zürich - D-Lörrach/Basel
Dubai ARAB EMIRATES - Kathmandu NEPAL

www.eiselinsport.ch

Expeditionsleitung:
EISELIN SPORT

Obergrundstrasse 70, 6003 Luzern
Tel. 041 248 01 01, Fax -02
eiselin@eiselinsport.ch

Eiselin-Kurse: Klettern in **Fels und Eis**, Hochtouren und Skitouren,
Touren-Tiefschneekurse Ski/Snowboard - jeden Januar, schon
seit 1966! Alpine Lehrbücher, Führer, Landkarten.



Mit Eiselin-Kunden - schon vor über 50 Jahren - **Trekking und Expeditionen**

auf die Berge der Welt! Himalaja- und Karakorum-8000er (Nepal, Tibet, Pakistan), Hindukusch- und Pamir-7000er (Afghanistan, Pakistan, Kirgistan, Tadschikistan), Kaukasus, Iran, Japan, Afrika, Anden, Alaska.

Ab 2015: Muskat/Oman und Arabische Emirate - Wüsten und Berge, Wandern und Bergsteigen



Erste Schweizer Hindukusch-Expedition (Afghanistan)

Aus dem EISELIN - Expeditionsprogramm 2014/15: Nepal - Marokko - Kaukasus - Oman/Arabische Emirate



नेपाल



Nepal: **नेपाल धौलागिरी**

Durchs Sherpaland Khumbu auf 3 stolze Himalajagipfel
Kala Pattar 5545 m und Island Peak 6189 m
Kala Pattar 5545 m und Lobuche East 6119 m

19.10 - 12.11. 2014,

12.4. - 6.5. / 18.10. - 11.11. 2015

25 Tage, Fr. 4'980.-

Wanderung auf den Kala Pattar 5545 m mit dem sensationellen Everest-Panorama. Gletscherwanderung am Lhotse Shar oder grandiose Hochtouren

für geübte, mit Eispickel und Steigeisen vertraute Bergsteiger: Island Peak 6189 m oder Lobuche East 6119 m.
Expeditionsleiter: Die Schweizer Nepalspezialisten **Alex Bricker** (62) sowie Everestbezwinger und Brisen-Hüttenwart **Sepp Hurschler** (53). Bild: Alex mit seiner nepalesischen, auch Schweizerdeutsch sprechenden Gattin Dafuti, einer Khumbu-Sherpani und Schwester von Ang Tsering.



Island Peak 6189 m, Foto: Franz Lamche, Kufstein, EISELIN-Nepal-trekking 1978.



Afella 4043 m

Skifahren unter der Sonne Afrikas!

برغمال

Viertausender-Skitouren **Hoher Atlas (Marokko)** mit **Dschebel Toubkal 4165 m**, höchster Berg Nordafrikas. Prachtsskitouren, die wir mit unseren Kunden schon vor Jahrzehnten durchführten. Sightseeing von typisch marokkanischen Städten und Berber-Dörfern im Hohen Atlas.

6. - 13.4. 2015, 8 Tage, Fr. 1'690.-

Expeditionsleiter: Titlispfeiler-Erstbegeher **Raymond Monnerat** (70), Schweizer Bergführer mit Achttausender-Erfahrung.



Dschebel Toubkal 4165 m



Эльбрус

ELBRUS 5642 m

höchster Berg Europas und einer der „Seven Summits“.

Wie schon vor über 50 Jahren, wiederholen wir unsere

Kaukasus – Skitouren (Russland) mit Elbrus 5642 m.

Erstbesteigung 1874 durch die Engländer Gardiner, Grove, Walker mit dem Walliser Bergführer Peter Knubel

25.4. - 4.5. 2015, 10 Tage, Fr. 2'900.-

Expeditionsleiter: Der Achttausender-erfahrene Urner Bergführer **Peter Stadler** (55).

1943, mitten im Zweiten Weltkrieg hielten in der „Elbrus-Hütte“ Prijut-11 sowjetische und deutsche Gebirgssoldaten (darunter der Wiener Geologieprofessor Rudolf Schwarzgruber, einer der Erstbegeher der Obergabelhorn-Nordostwand) historische „Chappeler Milchsuppe“ und vertauschten Kalaschnikow und Handgranaten mit Plaudereien übers Bergsteigen! (Bericht Alexei Maleinow an Max Eiselin bei Elbrus-Skitour 1959. Interessenten: Info bei EISELIN SPORT, Luzern, anfordern.)

Wunschtraum eines jeden Alpinisten: Einmal im Leben auf dem Gipfel eines Achttausenders! **Dhaulagiri 8167 m NEPAL** Neuester Besteigungstermin: **April/Mai 2015**

Dhaulagiri 8167 m, ein Achttausender ohne Fixseil-Massenbetrieb! Wie schon 1960, 1980 und 2000, wiederholen wir auch 2015 mit Eiselin-Kunden unsere Himalaja-Expedition auf diesen Achttausender.

1950 Erster Versuch (durch die Annapurna-Franzosen) **1952 - 1959** Versuche verschiedener Expeditionen **1960** Erstbesteigung durch Schweizer Expedition: Kurt Diemberger, Peter Diener, Ernst Forrer, Nawang Dortschi, Nima Dortschi, Albin Schelbert, Michel Vaucher, Hugo Weber, Expeditionsleiter: Max Eiselin.

1980 Weltweit erste professionelle Führungsexpedition auf einen 8000er. 14 unserer 17 Kunden auf dem Gipfel! Leiter dieser Eiselin-Sport-Expedition war Hans von Känel.

Expeditionsleiter **2015:** Der Urner Bergführer und Achttausender-, auch Dhaulagiri-erfahrene **Peter Stadler** (55).



Erstbesteigung Dhaulagiri 8167 m (Nepal)

MEIN PROJEKT: 6A

MEINE AUSTRÜSTUNG: 1A



Bergsport ist eine lebenslange Leidenschaft.

Alles, was Sie brauchen, finden Sie bei Bächli Bergsport:
Die grösste Auswahl von Bergsportartikeln in der Schweiz,
sportliche Beratung, wegweisenden Service und faire Preise.

BÄCHLI BERGSPORT
Waldhöhweg 1
3013 Bern-Breitenrain

ONLINESHOP
www.baechli-bergsport.ch

Tel. 031 330 80 80
Fax 031 330 80 82
bern@baechli-bergsport.ch



BÄCHLI
BERGSPORT